

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Mfg., Reklamen 20 Mfg.
für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Mfg. Reklamen auswärts 30 Mfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — Kernprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 105

Samstag, 5. Mai 1928

31. Jahrgang.

Die Kosten für die bevorstehende Reichstagswahl

Zum Kriegführen gehört bekanntlich Geld, Geld und nochmals Geld. Das gilt selbstverständlich in vollem Umfang für den bevorstehenden, zum Teil schon im Gange befindlichen Kampf der politischen Parteien um eine möglichst große Zahl von Sitzen in dem neuen Reichstag und auch in den Länderparlamenten, die ja zum großen Teil am gleichen Tage, am 20. Mai, vor Neuwahlen stehen. Da im Reich wie in allen deutschen Einzelstaaten den geldlichen Aufwendungen für die Agitation keinerlei Schranken gesetzt sind, wie insbesondere in Großbritannien, so werden sich selbstverständlich die von den einzelnen Parteien aufgewendeten Mittel für den Wahlkampf selbst von den betreffenden Parteien kaum einigermassen einwandfrei ermitteln lassen. Vor der breiten Öffentlichkeit wird über diese sicherlich sehr bedeutenden Ziffern natürlich kaum irgend etwas Positives bekannt werden, da sie auch von den sehr wenigen erfahrenen Parlamentariern, die etwas darüber wissen werden, schon aus taktischen Gründen streng vertraulich behandelt werden dürfen.

Dagegen haben wir über einen beträchtlichen Teil der gesamten Wahlkosten für Deutschland insoweit Kenntnis, als es sich um die amtlich ermittelten Kosten handelt, die dem Reich, den Ländern und den Gemeinden aus den Reichstagswahlen erwachsen. Nach dem Entwurf des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 werden die Kosten für die Durchführung der Reichstagswahl, die ja normal

im Dezember 1928 hätten stattfinden müssen, auf 2 Mill. M. berechnet. Schätzungsweise verteilt sich diese Gesamtsumme folgendermaßen: Das Reich hat den Gemeinden Bierfünftel ihrer Aufwendungen zu ersetzen. Hieraus ergibt sich ein Betrag von annähernd 1,6 Mill. Mark. Für Aufwendungen der Landesbehörden und Abstimmungsleiter sind rund 300 000 Mark einzusetzen, für Aufwendungen des Reichsministeriums des Innern und des Reichswahlleiters rund 100 000 M.; hierzu kommt dann noch das fünfte Fünftel jener Aufwendungen der Gemeinden, welche sie selbst zu tragen haben und welches ungefähr mit 400 000 M. einzuschlagen ist. Die amtlichen Unkosten für die bevorstehenden Reichstagswahlen werden sich also auf rund 2 400 000 M. insgesamt belaufen. Die Kosten der Reichstagswahlen am 4. Mai 1924 beliefen sich für das Reich auf 1 600 000 M., für die Gemeinden auf wahrscheinlich rund 200 000 M., also insgesamt auf 1 800 000 M. Für die Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924 waren die Kosten erheblich geringer, und es dürften amtlich damals rund 1 300 000 Mark aufzuwenden gewesen sein. Diese doppelte Wahl zum Reichstag in einem Jahre hat also dem Reich und den Einzelstaaten und den Gemeinden insgesamt einen Betrag von rund 3,1 Mill. M. gekostet. Höchstwahrscheinlich dürften die Kosten der Parteien und der Reichstagskandidaten insgesamt 1924 noch einen erheblich größeren Kostenaufwand verursacht haben.

Auch am Sonntag

ist eine
Zentrumswähler-Versammlung.
Landrat a. D. Loennartz spricht um 10 Uhr vorm. in der Schlossbrauerei zur **Landwirtschaft.**
Aber auch jeder andere Zentrumsanhänger ist willkommen.

Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform

Berlin, 4. Mai. Heute vormittag trat unter dem Vorsitz des Finanzministers Hergt der Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Nach einigen Begrüßungsworten erstattete der Reichsminister des Innern, v. Reubell, ein ausführliches Referat über das Arbeitsprogramm des Ausschusses. Die Reichsregierung hatte dem Ausschuss ein Programm vorgelegt, das sich mit den wichtigsten Fragen der Reichsverfassungsreform befaßt. Von der Reichsregierung wird die Auffassung vertreten, daß leistungsschwachen Ländern künftig nicht mehr durch Dotationen ihre Existenz ermöglicht werden soll. Die Verhandlungen, die um die Mittagszeit unterbrochen wurden, werden heute nachmittag fortgesetzt.

Berlin, 4. Mai. In der Nachmittags-sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform wurden nach eingehender Aussprache die Verhandlungen zu Ende geführt. Mit Worten des Dankes an die Mitglieder des Ausschusses schloß Reichsjustizminister Hergt, der in Vertretung des zurzeit im Urlaub befindlichen Reichsfinanzministers Dr. Marx den Vorsitz führte, um 5 Uhr die Sitzung.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 4. April. Das Reichskabinett hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab, in der zunächst der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die Frage der Kohlenpreiserhöhung Bericht erstattete. Im Anschluß daran referierte Reichsinnenminister v. Reubell über die Tätigkeit seines Ministeriums zur Vorbereitung der Sitzung des Verfassungsreferats am 5. Mai. Außerdem beschloß sich das Kabinett mit laufenden Angelegenheiten. Die Ablehnung des Rotfrontkämpferverbots durch das Reichsgericht wurde nicht erörtert.

Die Anklageschrift gegen die deutschen Ingenieure

Moskau, 4. Mai. Die Anklageschrift die den deutschen Ingenieuren am morgigen Sonnabend überreicht werden wird, beschuldigt die Angeklagten der Wirtschaftsblockade, Verbindung mit ausländischen Gegenrevolutionären, Beihilfe und Zusage wirtschaftlicher Schäden.

Die französischen Sicherheitsmaßnahmen im Elsass

Paris, 4. Mai. Die wöchentlich erscheinende Zeitung „La France militaire“ teilt mit, daß das Kriegsministerium in kurzer Zeit im Elsass und in Lothringen Festungsbauten errichten werde. Es handele sich zur Zeit hauptsächlich um den Bau strategischer Eisenbahnen, um Unterstände, strategischer Straßen usw. Die Arbeiten würden 50 Millionen Franken kosten.

Franzosenfreundliche Kundgebungen im Elsass

Paris, 4. Mai. Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Bürgermeister der elsässischen Kantone Saales und Schirmeck, die vor 1870 zum Vogesendepartement gehörten, am nächsten Sonntag eine große Kundgebung veranstalten werden, um ihren Anschluß an das genannte Departement wieder zu erlangen. Die Kundgebungen sollen gleichzeitig gegen die autonomistische Bewegung gerichtet sein. Die Demonstration ist so gedacht, daß ein Zug

Politische Neuigkeiten

Gestern fand im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem am 4. Februar dieses Jahres in Berlin unterzeichneten deutsch-schweizerischen Übereinkommen über die Arbeitslosenversicherung der Grenzgänger statt. Das Abkommen tritt am 4. Juni in Kraft.

Daily Mail meldet aus Paris, Poincaré habe die Absicht, die legale Stabilisierung des Franken am 1. Juli vorzunehmen, und zwar zu einem Pfundwerte von 125 Franken.

Freitag fand eine Sitzung des englischen Kabinetts statt, in der wiederum die Frage der Beantwortung der amerikanischen Note betr. den Kriegsschuldens-pakt beraten wurde.

Auf der am Donnerstag auf der Tagesordnung des Unterhauses stehenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes soll von Seiten der Arbeiterpartei auch der amerikanische Paktvorschlag zur Sprache gebracht werden.

von Saales aus sich nach den 26 Kilometer entfernten Wisches begeben wird. Auf dem Wege werden sich weitere Demonstranten mit ihren Bürgermeistern an der Spitze anschließen. In Wisches sollen die Grenzsteine verlegt werden, die die Demonstranten wieder an dieselben Stellen bringen wollen, wo sie vor 1870 aufgestellt gewesen sind.

Sir Eric Drummond besucht Köln

Genf, 4. Mai. Sir Eric Drummond wird nach Abschluß seiner Reise nach Belgien der Stadt Köln einen Besuch abstatten und als Vertreter des Völkerbundes an den offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten der Internationalen Presseausstellung teilnehmen. Außer dem Generalsekretär wird noch eine Anzahl höherer Beamter des Völkerbundssekretariats den Eröffnungsfeierlichkeiten der Presse beiwohnen.

Der Antikriegspakt England schlägt eine Sachverständigenkonferenz vor

London, 4. Mai. Die englischen Blätter melden, daß die englische Antwort auf den Kelloggplan Vorschlag fertiggestellt sei und daß England den Vertragentwurf begrüße. Außerdem werde in der Antwort zum Ausdruck gebracht, daß der Pakt in keiner Weise mit den sonstigen englischen internationalen Verpflichtungen in Widerspruch stehen dürfe. Von der englischen Regierung sei weiter eine Sachverständigenkonferenz zur Erörterung der Bedingungen des Paktes vorgeschlagen.

Eine peinliche Frage im Unterhaus

Wie lange noch Rheinlandbesetzung?

London, 4. Mai. Im Unterhaus richtete gestern der oppositionelle Abgeordnete Jones an die Regierung die Anfrage, ob sie nicht endlich Maßnahmen zur Zurückziehung der englischen Rheinlandbesetzung zu treffen beabsichtige. Die Stärke der englischen Truppen im Rheinland betrage immer noch 5 850 Mann. Jones stellte ferner die verworrenste Frage, ob man es in der Geschichte denn je erlebt habe, daß nach Schluß der Feindseligkeit Soldaten des siegreichen Heeres zehn Jahre auf dem Boden des besiegten Landes gestanden hätten.

Auf der Regierungsseite ging man über die offenbar peinliche Frage mit Stillschweigen hinweg.

Neue Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen

London, 4. Mai. Aus Tientsin werden neue Kämpfe zwischen Japanern und chinesischen Nationalisten gemeldet, bei denen eine große Anzahl Chinesen und Japaner getötet worden sein soll.

Heute Beilagen
Der Familienfreund
Die Woche im Bild

Katholische Frauen vor die Front!

Nach dem Stande der letzten Volkszählung haben wir damit zu rechnen, daß etwa 22,5 Millionen weibliche Wahlberechtigte in Deutschland vorhanden sein dürften. Ob die Wahlen gut ausfallen werden, haben deshalb in erster Linie die weiblichen Wählerfreize zu entscheiden.

Leider kann man oft von Frauen hören: „Ich wähle nicht mehr!“ Oder: „Es hat ja doch keinen Zweck!“ Derartige Stimmungsaussprüche sind verfehlt, zumal in den letzten zehn Jahren doch vieles erreicht worden ist.

Die Frauen und Mütter sind vielfach in der heutigen bewegten Zeit der ruhenden Pol in der Erscheinungen. Sie sind das gesunde konservative Element in der Familie wie im Staate. Deshalb kann und darf es

Keine Wahllosigkeit unter der Frauenwelt

Geradezu ungerecht würden aber unsere katholischen Wählerinnen handeln, wenn sie sich von einer derartigen Stimmungsmache irgendwie beeinflussen ließen. Zentrum und Bayerische Volkspartei haben für einen besseren Jugendchutz gekämpft und insbesondere erreicht, daß die Jugend unter 18 Jahren sittenverderbende Lichtspiele und Lustbarkeiten nicht mehr besuchen darf. Weil das Zentrum leider zu schwach im Reichstage vertreten war, ist es zum Beispiel beim Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten mit seinen Anträgen nicht ausreichend durchgedrungen. Im Kampf um den Paragrafen 218 (Abtreibung), wollten die Sozialdemokraten durch einen von ihnen gestellten Antrag die Abtreibung binnen der drei ersten Monate durch approbierte Ärzte gestatten.

Die Kommunisten aber gingen in einem Antrage sogar so weit, daß „jede Schwangere das Recht hat, ihre Leibesfrucht in öffentlichen Anstalten von zu diesem Zweck staatlich beamteten Ärzten unentgeltlich

auf Kosten des Reiches beseitigen zu lassen“.

Das Zentrum hat diese Anträge zwar zu Fall gebracht, bei der kommenden Beratung des neuen Strafgesetzbuches aber wird dieser Kampf wieder von neuem losbrechen.

Kann angesichts solcher Verhältnisse die katholische Wählerin, die ihre religiösen Verpflichtungen erfüllt, von der Wahl wegleiten oder kann sie etwa anderen Parteien nachlaufen? Das ist der Weg des Unterganges, des Verfalls des deutschen Volkes, das in seiner Familie getroffen wird.

Hinzu kommen die Bestrebungen auf dem Gebiete der Ehescheidungen. Unser Volk ist weitgehend sittlich krank und die Zunahme der Ehescheidungen bildet einen bedauerlichen Gradmesser für diese schlechende, am Volkskörper zehrende Krankheit. Der Leidtragende bei den meisten Ehescheidungen ist die Frau, nebst der Kinderwelt. Wehe dem Volke, wenn es dem Liberalismus in Verbindung mit dem Sozialismus gelingen sollte, die Grundlage der deutschen Ehegesetgebung noch weiter zu erschüttern und zu unterhöhlen.

Von den Kämpfen um die christliche Schule und Jugendzucht

wollen wir in diesem Zusammenhange gar nicht reden.

Die katholische Frauenwelt hat bei den kommenden Wahlen eine schwere Verantwortung zu tragen. Wir vertrauen darauf, daß sie ihre Pflicht und Schuldigkeit tun wird. Die christlichen Jungfrauen und Mütter werden mitwirken, Deutschland, seine Jugend und Zukunft zu retten. Wir rufen insbesondere heute schon die ganze katholische Frauenwelt zu diesem Kampfe auf! Katholische Frauen vor die Front!

Wählt Zentrum!

24 Wahlvorschläge in Berlin

Berlin, 4. Mai. Beim Berliner Magistrat sind bisher nicht weniger als 24 Wahlvorschläge eingegangen, darunter drei sozialistische, nämlich von der alten Sozialdemokratischen Partei, von der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und von der USPD, ferner zwei kommunistische, während der Wahlvorschlag für die revolutionären Sowjetkommunisten zurückgezogen worden ist.

Stresemann reist nach Heidelberg

Berlin, 4. Mai. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat sich am Donnerstagabend nach Heidelberg begeben, um am Samstag in einer Festigung der Heidelberger Universität zugleich mit dem amerikanischen Botschafter Schurman das Diplom der Ernennung zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät entgegenzunehmen. Dr. Stresemann wird bei dieser Gelegenheit eine politische Rede halten.

Brühl und Umgebung

Brühl, 5. Mai 1928.

Klosterkirche und das Loch im Beutel

Ausgefranzte Hosen und zerschissenes Schuhwerk sehen nicht gerade vorteilhaft aus bei einem Manne, der sonst tadellos angezogen ist; und wenn sich unter einem schönen neuen Rock eine alte schmierige Weste zeigt, dann kann man auch nicht sagen, daß das besonders nett wirkt. Unsere Klosterkirche wird im Laufe der nächsten Woche in einem ganz neuen Anzuge dastehen, und jeder muß sagen, daß er schön ist. Aber um so mehr wird man dann sehen, daß die untere Partie, das Fußgestell, d. h. der Sockel, und der Vorbau über dem Eingang, d. i. die Weste, zu dem neuen neuen Anzuge absolut nicht passen. Der Sockel an der Schlossstraße, sowohl der der Kirche, wie der, auf dem das Gitter ruht, wirkt infolge der starken Verwitterung direkt unschön und ruft nach dem Steinbauer. Ebenso der Vorbau mit dem Schieferdach. Und auch das Abschlußgitter mit der handgeschriebenen Krönung über dem Tor möchte einen Anstrich. Über das Geld, das liebe Geld! Die schönen Verrechnungen und Pläne, die man bei Beginn der Arbeiten zu Grunde gelegt hatte, erhielten bei der Durchführung einen gewaltigen Stoß. Erstens zeigte sich, daß die Umrahmung des großen Fensters an der Westseite ganz verwittert war, was man erst nach Aufstellung des Gerüsts wahrnehmen konnte. Beim Abklopfen fielen große Stücke heraus, und diese Stücke waren nicht einmal Stein, sondern Zementbrocken, mit denen eine frühere Zeit schon die Böcher ausgefüllt hatte, statt die schabhaften Stellen in Stein zu erneuern. Jetzt hat das ganze Fenster eine neue Umrahmung in Niederrheinischer Stein erhalten. Eine zweite böse Überraschung kam noch. Die flachen Putzflächen zwischen den Strebebeinen an der Schlossstraße waren bisher mit Schiefer gedeckt. Unter dem Schiefer lag fingerdicke der bekannte Brühler Breitsand, und da die Dächer alle nach Norden liegen und nie einen Sonnenstrahl bekamen, hatte der jahrzehntelange feuchte Staub die Verschattung und sogar die darunterliegenden Balken zum Faulen gebracht. Was war zu tun? Erneuerung der beschädigten Unterlage und damit nicht das Unglück sich wiederholen soll, Deckung mit Kupfer statt mit Schiefer. Teurer ist das wohl, aber nun haltbar.

Diese beiden nichtvorgeesehenen Arbeiten, die Erneuerung der Umrahmung des Fensters und die Befestigung der Putzflächen, sind nun Schluß daran, daß die Arbeiten an Sockel und Vorbau nicht vorgenommen werden können, wenn nicht eine recht kräftige Hilfe kommt. Und diese Hilfe zu erbitten — das ist der Zweck dieser Zeilen. Am morgigen Sonntag wird in allen Gottesdiensten, sowohl in der Pfarrkirche wie in der Klosterkirche eine besondere Kollekte gehalten, deren Ertrag für die Vollendung der Arbeiten dienen soll. Da wird jeder gebeten, schon etwas tiefer in den Beutel zu greifen als sonst. Was du gibst, gibst du nicht einem Unwürdigen und auch nicht einem Unbedarften. Bewohner der Klosterkirche ist unser Herrgott selber. Es gilt, seine Wohnung ihm in einen Zustand zu setzen, der seiner würdig ist. Da mußt du freudig mit tun.

Nachschrift: Ein guter Anfang ist gemacht, durch einen hochherzigen Spender, der 100 Mark überwies. Vivant sequentes!

Die Rede des Universitätsprofessors Dr. Kauffert, gehalten in der Zentrumsversammlung am Donnerstag Abend, veröffentlichten wir in der Montagsausgabe.

Warnung vor einer Schwindlerin. Eine Frauensperson in der Tracht der roten Kreuzschwestern versucht in unserer Stadt Spenden und Unterstüßungen für den Vaterländischen Frauenverein zu sammeln. Sie verspricht fernher Geschätzten Aufträge für das Krankenhaus Seelheim. Verschiedene Geschäftsleute sind bereits durch die Schwindlerin geschädigt worden. Sollte die Person noch irgendwo vorkommen, wolle man sofort die Polizei verständigen.

Fernsprecher bei Gewitter! Mit der eintretenden wärmeren und gewitterreicheren Jahreszeit wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und schweren Gewittern der Fernsprecherverkehr eingestellt wird. Sämtliche Fernsprechapparate sind zwar mit empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, die etwaige starke atmosphärische Entladungen sicher ableiten, jedoch wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechapparate und Leitungen nicht zu berühren. Ein Ausgehen des Fernsprechers ist unter allen Umständen wegen der damit verbundenen Gefahr der Berührung der empfindlichen Apparateile zu unterlassen.

Die Wiederkehrsfest der ehem. 257er findet am 9. Sept. d. J. ab 11 Uhr vorm. im Restaurant Waldhof Rheidt statt. Alle Kameraden, die noch nicht ihre Adresse angegeben haben, werden gebeten, dies möglichst bald bei Kamerad Schnaackmühl, Rheidt, Hauptstraße 12, nachzuholen.

Mailänder Flieg! Nicht einer, nein zu vielen kommen die Mailänder jetzt allabendlich zu Gast. Sind die Fenster geöffnet, dann fliegen sie mit Motorengehrwindigkeit und einem furchtbarem Gesumme gegen das Licht, daß man förmlich zusammenzuckt. Befördert man die ungebetenen Gäste wieder an die Luft, so kehren sie mit aufdringlicher Dreistigkeit bald wieder zurück und beanspruchen Hausrecht. Es scheint, daß es in diesem Jahre viele Mailänder gibt. Schade, daß die schmutzen Tierchen so schädlich sind. Kinder müssen aber immer wieder auf die verwerfliche Tierquälerei hingewiesen werden.

Wetterausblick am Sonntag. Selber und warm bei gleichen Temperaturen, zeitweise starker Wind, Neigung zu Gewitter oder Lokalem Gewitterregen.

Die deutsche demokratische Partei ladet ihre Wähler zu einer Wahlversammlung heute abend 8 Uhr im Restaurant Ratskeller ein. Gastgast Ralf-Böhl, Mitglied des Landtages, ist als Redner gewonnen.

Die Spargelzeit ist auf der Höhe! Der Spargel ist das erste Produkt aus der vegetarischen Welt, das die neu erwachte Natur gibt und welches die menschliche Seele besonders erfreut. Er ist nicht nur ein hoher Genuss für den Vegetarier, sondern auch für echte Fleischesser. Ja, für manche ist die Spargelzeit eine wahre „Hochsaison“, und nicht mit Unrecht. Denn außer seinem Wohlgeschmack ist seine gesundheitliche Wirkung unbestritten — gerade am meisten für den Fleischesser, weil Spargel das Blut in starkem Maße reinigt und erleichtert, so daß ihn manche mit ausgezeichnetem Erfolg zu einer Frühlingskur wählen, die neben der guten Wirkung des Angenehmes des guten Geschmacks bietet. Nur darf dann nicht von einem schwachen Magen in reichlichem Maße braune Butter dazu genossen werden, weil diese sehr schwer verdaulich ist.

Schwandorf: Grober Unfug. Biesack ist man der Meinung, wenn Fußfahne nicht mit Warnungsschilder versehen sind, dieselben von Radfahrern usw. befahren werden dürfen. So wurde vor einigen Tagen ein an einem hiesigen Fußfahne angebrachtes Warnungsschild gewaltsam entfernt und auf das in einiger Entfernung stehende Heiligenhäuschen aufgehängt. Die Täter machen sich des großen Unfugs schuldig; die Fußfahne bleiben aber nach wie vor für den Radfahrer verboten, und machen die Uebertreter sich strafbar.

Schwandorf: Die hiesige freiwillige Feuerwehr wählte in ihrer letzten Generalversammlung anstelle des ausgeschiedenen stellvertretenden Brandmeisters Kleinschäfers den Landwirt Heinrich Büg. Ferner wurde beschlossen, am morgigen Sonntag von 4 Uhr öffentliche Tanzbelustigung abzuhalten, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

Kierberg: Tödlicher Unglücksfall. Auf der hiesigen Breitsandstraße der Grube Grubhorst 2 verunglückte Freitagmorgen der Radfahrer Anton Denseler aus Hilsenich. Beim Nachfahren von verschliffenen Rädern in einem Führungstrichter kam derselbe zu Fall, schlug mit dem Kopf auf einen Betonboden auf, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Man brachte den Schwerverletzten sofort mittels Krankenauto zum Marienhospital nach Brühl, wo derselbe jedoch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach kurzer Zeit verschied.

Kierberg: Ueberrfahren. Auf der Köln-Augenburger Straße kurz hinter der Strangmar wurde heute mittag ein Radfahrer von einem Personenauto überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinen und am Kopf. Nachdem man ihm die erste Hilfe geleistet, wurde er sofort mittels Krankenauto zum Marienhospital nach Brühl, wo derselbe jedoch, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach kurzer Zeit verschied.

Fischenich: Zentrums-Wählerversammlung. Sonntag, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet bei Schaa eine Versammlung der Zentrumsgruppe statt, in welcher Landrat Denseler, als Redner räthmüßig bekannt, sprechen wird über die diesjährigen Wahlen in ihrer Bedeutung für das Wohlergehen unseres Vaterlandes. Alle Freunde, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen sind herzlich eingeladen. Im besonderen wird noch um pünktliches Erscheinen gebeten.

Kath. Junglehrerbund d. St. A. Bezirksgruppe Köln

Auch von uns aus wollen wir hinweisen auf die religionspädagogische Tagung, die am 7., 8. und 9. Mai in Köln stattfindet; wenn es eben möglich, möge die Veranstaltung besuchen.

Programm: Das hl. Messopfer.

Montag, 7. Mai: 1. Liturgisches Anschauungs- und Aufbau des hl. Messopfers; 2. Lehrproben von 16-18.15 Uhr — 2. Wie ist unsere Menschengattung gebaut, Methodischer Vortrag, 18.45-19.45 Uhr. Dienstag, 8. Mai: 3. Einführen in die kath. Weltanschauung, Konfession, Skrie und ihre Weltanschauungswerte, 2 Lehrproben, 16 bis 18.15 Uhr. — 4. Methodisches über Gebetsgeist des Gloria und Credo, Vortrag 18.30 bis 19.30 Uhr.

Mittwoch, 9. Mai: 5. Opferung, Wandlung, Kommunikation. 2 Lehrproben 15.30-17.45 (15. Min. Pause). — 6. Gebetsgeist der Prästation. Vortrag und Gesamtausprache 18-20 Uhr.

Nr. 1 vor dem Hochaltar der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt; Nr. 2-6 im großen Saale der Kölner Bürgergesellschaft. Teilnehmernarten: 8. Mit: Kettenlose Junglehrer erhalten Ermäßigung. Karten zu haben: Geschäftsstelle des kath. Lehrerverbandes Köln, Rudensstraße 37 II, Buchhandlung Herder, Nr. 8.

Sotheßdienstordnung

Katholische Pfarrkirche Brühl.

Sonntag, den 6. Mai 1928, 4. Sonntag nach Ostern.

St. Messen: 6, 7, 8, 9 (Hochamt), 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. Nachmittags 2.30 Uhr Christenlehre. 6 Uhr Maiandacht.

Klosterkirche.

St. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium).

In allen St. Messen der Pfarrkirche und Klosterkirche wird eine Kollekte gehalten für die Klosterkirche.

Katholische Pfarrkirche Wingersdorf.

Sonntag, den 6. Mai 1928. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 9.30 Uhr Hochamt für die Verstorbenen des Kameradenschaftlichen Vereins mit Predigt. 2.30 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

Katholische Pfarrkirche Badorf.

Sonntag, den 6. Mai 1928. St. Messen 7 Uhr und 10.10 Uhr Hochamt. Nachmittags 1/3 Uhr Maiandacht.

Am nächsten Sonntag ist anlässlich des Jahresnächstenfestes der Jungfrauenkongregation gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder.

Vergessen Sie nicht,

sich in die Wählerliste eintragen zu lassen. Gelegenheit dazu ist:

Bürgermeisteramt Brühl-Stadt, morgen vormittag 9-12 Uhr, Zimmer 9.

Bürgermeisteramt Brühl-Land in den Wohnungen der Gemeindevorsteher von 9 bis 6 Uhr nachmittags.

Morgen ist der letzte Tag.

Wahlrechtbedeutet Wahlpflicht

Vereinskalender

AAV. und JungAAV.: Die Mitglieder des Stammvereins mit Familie treffen sich Sonntag abend von 8 Uhr ab im Ratskeller am Stammplatz. — Dienstag abend 8.30 Uhr gemeinsame Vorstandssitzung des Stammvereins und des JungAAV. bei Griesberg. — Donnerstag abend 8.30 Uhr gemeinsame Vereinsversammlung im Josephshaus mit Berichterstattung über den Gaujugendtag. — Sonntag, den 13. Mai, Tageswanderung des JungAAV. und Nachmittagsausflug des Stammvereins. Ziel und Treffpunkt abends in Godesberg. Näheres wird jedem Mitgliede noch mitgeteilt.

8. Orden vom hl. Franziskus: Sonntag, den 6. Mai, nachmittags 4 Uhr, in der Hospitalkapelle Andacht mit Predigt des hochw. Herrn Paters Gschel.

Gäufelchor: Für Christi Himmelfahrt und Pfingstsonntag Probe für Männerchor Donnerstag abend 8.20 Uhr im Vereinsraum Ratskeller, für Sopran und Alt Freitag abend 8 Uhr im Josephshaus. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Marienchor: Montag abend 8 Uhr Probe im Josephshaus. Stimmgebende Mitglieder der Jungfrauenkongregation, welche dem Marienchore beitreten wollen, mögen sich dort einfinden.

Gesellenverein: Unsere Monatsversammlung ist bereits am kommenden Sonntag, 6. Mai, abends 8.30 Uhr, bei Wirt. Wegen Verprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen. — Montag 8.30 Uhr im Heim Disfusionsabend. Donnerstag ab 6 Uhr im Stadion Sport. — Sonntag, 13. Mai, gem. hl. Kommunion und Teilnahme am 50. Jubelfest des Brudervereins in Miescheid.

Kath. Jugend- und Jungmännerverein: Sonntag Wanderung nach Altenberg, 6 Uhr Besuch der hl. Messe. Abfahrt 1/2 Uhr von Staatsbahnhof Brühl. Rückkunft 1/2 Uhr in Kierberg. — Montag 8 Uhr Versammlung der Bezirksvorsteher im Heim. — Dienstag 1/2 Uhr Sport. 8 Uhr Geigen Unterricht. — Donnerstag 1/2 Uhr Turnen. Freitag 8 Uhr eucharistischer Abend im Josephshaus.

Lohn - Arbeit - Streik.

Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie

Berlin, 5. Mai. Von der Schlichtungskammer, die unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers bestellten Schlichters gestern im Reichsarbeitsministerium tagte, wurde im Lohnstreit der sächsischen Metallindustrie ein Schiedsspruch gefällt, dem zufolge der Spitzenlohn um 6 bezw. 5 Pfennig auf 81 Pfennig erhöht wird. Die Erhöhungsfrist läuft bis Dienstagmittag. Die Verhandlungen in dem Lohnstreit der Leipziger Metallindustrie wurden auf heute vormittag vertagt.

Theater

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes Köln vom 6. bis 15. Mai 1928. Montag, 7. Mai, 20 Uhr, Das Leben ein Traum (Harmonie) Wahlfrei. Dienstag, 8. Mai, 20 Uhr, Das Leben ein Traum (Harmonie) Wahlfrei. Sonntag, 13. Mai, 20 Uhr, Die Journalisten (Schauspielhaus) Pflichtvorstellung. Dienstag, 15. Mai, 20 Uhr, Das Leben ein Traum (Harmonie) Pflichtvorstellung. Die Vorstellungen in der Harmonie sind Gastspiele der Neuen Bühne Düsseldorf.

Sport

Godesh: Am Sonntag, den 13. Mai 1928, nachm. 2 Uhr veranstaltet der Brühler Godesh- und Tennisklub 1923 e. V., zum Auftakt der diesjährigen Leichtathletikaktion unter dem Titel „Quer durch Brühl“ einen Propaganda-Geländelauf. Start auf dem Markt. Es laufen 2 Klassen, eine Alters- und eine Jugendklasse. An diesem Lauf können sich sämtliche sportlichen Vereine beteiligen. Meldungen an Herrn Waldemar Buch Brühl, Altlarstraße 20, 2. Etg. Melbeschluss Donnerstag, den 10. Mai, mittags 12 Uhr. E. P.

Kierberg: Morgen spielen die Schüler in Frechen. Die Jugend um 10 Uhr in Brühl, Bonnstraße. Die 2. Mannschaft fährt um 2.01 nach Bonn (Vormittags). Die 1. Mannschaft der Gelbschwarzen spielt um 4 Uhr gegen Holweide. Leider müssen sie auf ihren guten Mitteläufer verzichten, da er von dem Bonner Unfall noch nicht genesen ist. (Sportplatz: Kloster Benden).

Filmschau

In den Apollo-Lichtspielen läuft ab heute der große deutsche Film „Am Rindesheimer Schloß“ eine Uebersicht. Ein herrliches Filmpiel von unserer rheinischen Heimat, von Liebe und Leid. Ein Sonntag, ein Sonntag lag überm Rheinstrom, des Rudolfs Ruf, des Finken Schlag, lang her vom Waldestande. — Dazu ein ungemein spannender Abenteuerfilm: „Der Kampf im Pulverthurm“ mit dem beliebtesten Darsteller Tom Mix und das Beiprogramm.

Westdeutschland.

Köln: (Ein ungeheurer Postbeamter). Ein hiesiger Postassistent hatte jahrelang Briefe, von denen er annehmen konnte, daß sie Geld oder andere Werte enthielten, an sich genommen, ihres Inhalts beraubt, und die Briefe und die Umschläge dann vernichtet. Die Gesamtsumme des erbeuteten Geldes wurde vom Gericht auf 10000 Mark geschätzt. Das Gericht betonte in der Urteilsbegründung, daß die Öffentlichkeit gegen solche Briefmarde geschützt und die Strafe deshalb empfindlich ausfallen müsse, zumal der Angeklagte diese Verbrechen fünf Jahre lang in der gewissenlosesten Weise ausgeführt habe. Es hielt eine Strafe von zwei Jahren Gefängnis für durchaus angemessen. Auch sprach es dem Angeklagten wegen seiner ehrlosen Gefinnung die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab.

Aachen: (Dr. Rombach zum Nachener Oberbürgermeister gewählt). Die Stadtverordneten wählten heute in geheimer Sitzung den bisherigen Regierungspräsidenten von Aachen, Dr. Rombach, mit 42 von 47 Stimmen zum Oberbürgermeister. Vier Stimmen erhielt der Berliner Kommunist Stöcker.

Duisburg. Der Rheinverkehr liegt still. Nachdem die Einigungsverhandlungen in der Rheinschiffahrt zu keinem Ergebnis geführt haben, liegt der Schiffsverkehr auf dem Rhein zum größten Teile still. Die noch unterwegs befindlichen Schiffe werden nach den Häfen Duisburg, Köln, Saalburg, Mannheim und Bingen gebracht und dort stillgelegt werden. Auch unterwegs ist eine Anzahl von Schiffen stillgelegt worden. Im Duisburger Hafen wird bereits seit gestern nicht mehr gearbeitet. An der Schifferbörse werden keine Frachten und Schlepplöhne notiert. — Da in den Hafenbetrieben zurzeit noch gearbeitet wird, können wenigstens die Auslandschiffe noch beladen werden. Auf die holländische Flotte des Kohlenhandels, die „Steenkolon-Handels-Vereeniging“ hat die Bewegung gleichfalls noch nicht übergriffen; weiterhin ist der Kohlenverkehr auf dem Rhein-Herne bezw. dem Emskanal nach Emden noch nicht eingestellt worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Arbeitsbewegung für die Zechen, die auf den Versand zu Wasser angewiesen sind, während diejenigen Gruben, die ihre Kohlen per Bahn transportieren, verhältnismäßig wenig betroffen werden. — Ein Termin für die Wiederaufnahme der Lohnverhandlungen ist bisher noch nicht festgelegt worden.

Duisburg. Ausbau der Bahnstrecken. In der letzten Vollversammlung der Rheinischen Industrie- und Handelskammer wurde darauf hingewiesen, daß der Ausbau der Strecke Köln-Duisburg verkehrspolitisch dringend erforderlich sei. Bei dem Ausbau der weiteren Strecke Duisburg-Essen-Dortmund ist nach Ansicht der Kammer die Bogenführung über Gelsenkirchen wirtschaftlich und verkehrspolitisch falsch, da dieser Weg für die Eisenbahnverbindung Duisburg-Dortmund eine Verschlechterung bedeuten würde. Die nach Norden weisende Entwicklungsrichtung ist bei den Plänen der Reichsbahn nur wenig oder gar nicht berücksichtigt. Ein Ausbauprogramm muß in jedem Fall eine gleichmäßige Aufschließung des Industriegebietes vorsehen. Es muß zunächst die grundsätzliche Forderung aufgestellt werden, daß die Köln-Mindener Linie in den Bezirksreiseverkehr einbezogen wird und einen Ausbau in dem gleichen Maße erfährt, wie dies für die Bergisch-Märkische Linie geplant ist. In Verbindung mit der Knippenbrückenlinie bezw. von Duisburg aus ist auch dem Ausbau einer dritten West-Ost-Verbindung über Hamborn-Sterkrade-Osterfeld-Bottrop nach Gladbach erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Der zweigleisige Ausbau der Strecke Oberhausen-Wesel ist gleichfalls in das Ausbauprogramm einzufügen, wie auch der Ausbau der Strecke Duisburg-Mörs-Kleve zur zweigleisigen Hauptbahn. Die Vollversammlung beschloß, bei den kommenden Verhandlungen diese Wünsche mit Nachdruck zu vertreten.

Bonn. Tot aufgefunden. In den Anlagen der Ruhrorter Straße wurde eine männliche Leiche aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Selbstmord durch Erhängen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß ein Verbrechen vorliegt. Ueber die Persönlichkeit des Toten war bisher noch nichts zu ermitteln, jedoch läßt die Kleidung darauf schließen, daß er sich auf einem Ausflug befand.

l-Mitte. Die
n der Bonn
Die Schüler
an. Der Ab
t um 1 Uhr
und Schüler
stunde in de
Vorstands
um 8 Uhr
stokal.
und fun
i.
genfeier.
lichkeit un
ters.
Dortmund
gert.
funkt.
„Wohl-
er.
übertr.
schau im
t.
stunde.
ynagog sch
de.
richt.
Konzert.
tribeicht.
Nachtmusik.
Konzert.
us.
Pädagog.
Stunde.
terhltg.
Kinder.
Abend.
Weld. u.
Nachtmusik.
te Haus-
es idon
icht meh
das Kleid
benötigt
Maggi
dieje
u. Gr

Revelaer: (Von einem Löwen an-
fallen). Hier ereignete sich in einer Vor-
stellung des Zirkus Hagenbed-Altshoff ein
aufsehenerregender Zwischenfall. Während der
Vorstellung wurde der Löwenbändiger
Thum von der Raubtierdressierschule Hagen-
bed in Hamburg von dem großen Löwen
einer sechsköpfigen Gruppe angefallen. Das
sich wütend benehmende Tier warf den Bän-
diger zu Boden und verriete ihn durch vier
Bisse und drei Tagenhiebe schwer am Arm,
Rücken und Schulter. Der herbeileitende Tier-
bändiger lenkte schließlich den Löwen von
seinem Opfer ab und trieb die Tiere aus
dem Käfig. Das Publikum bewahrte die
Ruhe.

Essen: (Mächtiger Ueberfall). Am
Donnerstag gegen 2.30 Uhr wurde der
Wirt Jakob L. von einer Polizeistreife in
der Mathiasstraße bestimmungslos aufgefun-
den. L. war von mehreren Personen über-
fallen und durch Messerstiche und Schläge
mit einer Wasserwage am Kopf und an den
Armen schwer verletzt worden. Er wurde den
städtischen Krankenhaus anfallen zugeführt. 2
Maurer, die an dem Ueberfall beteiligt wa-
ren, wurden festgenommen.

Aus der weiten Welt

Köln: Ein 58jähriger Arbeiter aus
Berg-Glabach wurde dadurch tödlich ver-
letzt, daß ihm auf seiner Arbeitsstätte von
einem Vulkanfessel der eiserne Ver-
schlußdeckel gegen den Leib flog. Die Ur-
sache des Unglücksfalles wird noch geprüft.

Hörde: Als eine Frau mit einem Kin-
derwagen die Straße überquerte, bemer-
kte sie zu spät einen heranannahenden Last-
kraftwagen. Die Frau sprang entsetzt
zur Seite, während der Kinderwagen von
dem Auto zermalmt wurde. Das darin
liegende Kind wurde auf der Stelle ge-
tötet. Die Frau fiel, als sie das Unglück
sah, in Krämpfe.

Gießen: Auf dem Heimwege von der
Arbeitsstelle kam eine 10jährige Arbei-
terin mit ihrem Fahrrad zwischen eine
Herde Kinder und einen Lastkraftwagen, den
ein Bulldogg zog. Das Mädchen fiel so
unglücklich, daß ihm die Räder des letzten
Wagens hinter dem Bulldogg über Leib
und Brust gingen, was den sofortigen Tod
des Mädchens herbeiführte.

Konstantinopel, 4. Mai. In der Don-
nerstagnacht wurde die Westküste Klein-

asiens von starken Erdbeben heimgesucht.
In Smyrna dauerte das Beben 25 Se-
kunden.

Sterkrade. Massenvergiftung. Nach
einem gemeinsamen Essen erkrankte eine
hiesige Familie von neun Personen. Man
nimmt Fleischvergiftung an; die Ursache
ist jedoch noch nicht festgestellt.

**Münster a. St. Tödlischer Rangler-
unfall.** Am Bahnhof Ebernburg wurde
ein dort stationierter verheirateter Volo-
motivführer von einer Rangierlokomotive
erfaßt und auf der Stelle getötet.

**Daronsburg. Von Gesteinsmassen er-
schlagen.** Auf der Grube Holzappel wollte
ein 25jähriger Arbeiter beim Sprengen
noch schnell einmal in die Grube laufen,
um die vergessene Tabakdose zu holen. In
dem Augenblick ging der Schuß los und
der unvorsichtige Arbeiter wurde von Ge-
steinsmassen erschlagen.

Sieben Kinder verbrannt.
Im Kreis Lobau in der ehemaligen
preussischen Provinz Westpreußen entstand
auf dem Gutshof Pommerken ein Brand,
der von den Wirtschaftsgebäuden rasch auf
das Wohngebäude übergriff. Die erwach-
senen Bewohner waren zum Jahrmarkt
gefahren. 5 Kinder verschiedenen Alters
liefen in den Flammen um. Ein sechstes
und ein siebtes Kind, die noch lebend aus
dem Gebäude herausgetragen wurden, er-
litten ihren Brandwunden.

Die Einladung Bremens angenommen.
Bremen, 5. Mai. Auf die gestrige
telegraphische Einladung des Bremer Se-
nats an die Ozeanflieger in Newyork, nach
ihrer Rückkehr aus Amerika zunächst Bre-
men zu besuchen, haben diese mit einem
Telegramm geantwortet, in dem sie für die
Einladung danken und mitteilen, daß sie
nach ihrer Rückkehr der Einladung des
Bremer Senats Folge leisten werden.

Nächste Woche neuer deutscher Ozeanflug?
Berlin, 4. Mai. Wie zu dem geplanten
Ozeanflug des Piloten Hiltz mit Frau
Hiltz Dillenz bekannt wird, soll der Flug
mit der Europa, die im vergangenen Herbst
den bereits angetretenen Ozeanflug abbre-
chen mußte, durchgeführt werden. Der
Start soll, falls die Wetterlage günstig
ist, Anfang kommender Woche erfolgen.
Wie die Bremen, will auch die Europa in
Baldonel landen, um dort direkte Vorbe-
reitungen für die Ozeanüberquerung zu
treffen.

Rohmer völlig erschöpft aufgefunden.
Newyork, 5. Mai. Der Deutsche Roh-
mer, der bekanntlich es unternommen hat-

te, in einem nur drei Meter langen Kalt-
boot von Lissabon aus über den Nordat-
lantik nach Newyork zu fahren, ist in völlig
erschöpftem Zustande bei den Kanarischen
Inseln von Fischern auf hoher See aufge-
funden und nach Las Palmas zurückge-
bracht worden.

Flugzeugabsturz.
**Bei Torcy (Departement Seine et
Marne)** ist heute vormittag ein Militär-
Bombenflugzeug aus 50 Meter Höhe ab-
gestürzt. Die beiden Insassen, deren Na-
men noch nicht festgestellt wurden, konnten
nur als Leichen geborgen werden.

Mislungen.
Newyork, 4. Mai. Der Fliegerleut-
nant Royal Thomas mußte den Versuch,
einen Dauerflugrekord aufzustellen, nach
35 Stunden 25 Minuten aufgeben, da
das Gasventil gebrochen war und der Gas-
vorrat sich infolgedessen vorzeitig erschöpft-
te. Immerhin hat Thomas den Rekord
Lindberghs für Einzelsflüge bedeutend ver-
bessert.

Schweres Eisenbahnunglück. Fünf Tote.
Wien, 4. Mai. Auf der Strecke nach
Temesvar in der Nähe von Zenta sprangen
bei einer scharfen Kurve der Eisenbahn-
strecke mehrere Personenwagen aus den
Schienen. Die überfüllten Wagen stürzten
den Bahndamm hinunter. Bisher wurden
fünf Tote festgestellt, sechs Personen schwer
und eine große Anzahl leichter verletzt.
Verschiedene Reisende erlitten bei dem
Versuch abzuspringen, unter die herab-
stürzenden Wagen.

**Wieder Erdbeben auf dem Balkan und in
Kleinasien.**
Athen, 4. Mai. In Korinth und Um-
gebung wurden gestern erneut Erdstöße
verfürt, die wiederum einige Häuser zum
Einsturz brachten. Eine Frau und ein
Mann fanden den Tod. — Zu gleicher
Zeit wie in Korinth erfolgte auch in Kon-
stantinopel ein neues Erdbeben, das sehr
heftig war. Unter der Bevölkerung entstand
eine Panik. Der Sachschaden soll gering
sein.

**Die Bremensflieger wieder
in New York**
Newyork, 4. Mai. Wie bereits gemel-
det, sind die Bremensflieger gestern wieder
in Newyork eingetroffen. Abends wohnten
sie einer ihnen zu Ehren veranstalteten Fest-
vorstellung in der Metropolitan-Oper bei,

die unter der Leitung des Bundes deut-
scher Vereinigungen von Newyork stand. Die
Flieger erklärten, daß sie durch die Empfänge
der letzten Tage außerordentlich ermüdet seien
und daß sie den heutigen Freitag einer voll-
ständigen Ruhe widmen wollten.

General Nobile in Vadsö
Vadsö, 4. Mai. General Nobile hat sich
inzwischen entschlossen, den Weiterflug zu-
nächst bis um 6 Uhr nachmittags aufzuschie-
ben. Der General und seine Offiziere wur-
den zu einem Frühstück bei dem Bürger-
meister der Stadt geladen. Das Luftschiff
wurde zuerst etwa 6.30 Uhr bei Finmar-
ten gestrichet; um 7.30 Uhr traf die „Italia“
bei Vadsö ein und krazte über dem An-
fermast. Die Bevölkerung der umliegenden
Ortschaften strömte sofort herbei. Nach einer
Stunde lang flog die „Italia“ über der
Stadt und wurde um 9.10 Uhr geborgen
und ohne große Schwierigkeiten am Anfer-
mast festgelgt. Die norwegische Grenzsetzung
Kirkenes begrüßte das Schiff mit Kanonen-
salut.

Nach weiteren Meldungen aus Kingsbay
hat sich das Wetter wieder sehr verschlech-
tert. In der Nacht kam ein starker Schne-
sturm auf, der die Luftschiffhalle stark be-
schädigte.

**Die „Italia“ an der Nordspitze
Norwegens**
Berlin, 4. Mai. Eine direkte Funkmel-
dung von Bord der „Italia“ besagt, daß
sich das Schiff in weiterer störungsloser Fahrt
nach dem Norden befindet. General Nobile
teilte weiter mit, daß er heute morgen in
der neunten Stunde die Nordspitze Norwe-
gens erreicht haben will. Das Wetter sei
ruhig und schön.

Berlin, 5. Mai. Nach den letzten fun-
kentelegraphischen Meldungen aus Vadsö ist
das italienische Polarluftschiff „Italia“ we-
nige Stunden vor der Landung in einen
schweren Schneesturm geraten. Bei der Lan-
dung erlitt das Luftschiff angeblich Beschä-
digungen am Ballonkörper. General Nobile
hofft, die Ausbesserung der Hülle binnen
kurzem durchführen zu können.

Verantwortlich: Peter W. e. e. e., Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Hudruckeri B. W. e. e. e. Brühl.

Jetzt

C & A

SCHILDERGASSE ECKE HERZOGSTRASSE

auch Herrenkleidung!

Statt besonderer Anzeige!



Nach Gottes unerforschlichem Rat-
schlusse entschlief heute vormittag 11 Uhr
meine liebe Gattin, unsere unvergeß-
liche Mutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

die wohlbekannte

Frau Josef Kruse

Louise geb. Schröder

sankt im Herrn.

Sie verließ nach längerer schwe-
rer, mit größter Geduld ertragener
Krankheit, wiederholt versehen mit den
Sakramenten der röm.-kath. Kirche im
Alter von 49 Jahren.

Um ein frommes Gedenken für die
liebe Verstorbene und um stille Teil-
nahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Brühl, Winterburg, Albach, Bel-
zum, Abten, den 4. Mai 1928.

Die feierlichen Exequien werden
am Montag, morgens 8 1/2 Uhr in der
Waldkirche zu Brühl gehalten. Die Be-
erdigung findet anschließend vom Sterbe-
hause Steinweg 19 aus statt.

Das 1. Jahrgedächtnis
für meine unvergeßliche Gattin,
unsere gute Mutter

Frau Rektor Jansen

geb. Geuer

ist am Dienstag, den 8. Mai, morgens
7 1/2 Uhr in der Waldkirche zu Brühl,
wozu freundlich, einladet

Familie Rektor Jansen.

**Kath. Frauen- u.
Mutterverein
Brühl.**

Die Mitglieder wer-
den gebeten, sich an
den am Montag, den
7. Mai 1928, um
8 1/2 Uhr stattfindenden
Exequien und der
Beerdigung unse-
res Mitgliedes

Frau Josef Kruse
Louise geb. Schröder
zu beteiligen.

Der Vorstand

Große Verwaltung in
Brühl sucht einen

Akten- ableger

mittleren Alters. Geeig-
nete Schwerfriegsbeich-
dige haben den Vorzug.
Angebote u. S. S. 909
an die Geschäftsstelle.

Suche Kunden im Nähen

und Flicken in u. außer
dem Hause.
Beruf. Badorf, Mönen
gasse No. 7.

Wie neu

n. Gardinen u. Spitzen.
gepant.
Frau Kayler, Schützen-
str. 35

Junge

von 14-16 Jahren für
leichte Arbeit gesucht.
Wo sagt die Gesch. 488.

Bess. Mädchen

nicht viel unter 20 Jahren
mit guten Kenntnissen, für
alle Hausarbeit gesucht.
Sonntags. 20.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft
sollen am Dienstag den 12. Juni 1928 Nachmit-
tags 3 Uhr in der Wirtschaft des zu Brühl woh-
nenden Wirtes Peter Schmitz, Pingsdorfstraße
2-4 versteigert werden:

1. Die im Grundbuch von Brühl Band 12 Blatt
566 (eingetragene Eigentümer am 1. Februar
1928 dem Tage der Eintragung des Verstei-
gerungsvermerkes: Jakob Klemmer Nachwächter
und dessen Ehefrau Katharina geborene Wächter
ohne Gewerbe, beide zu Brühl, Gütergemeinschaft)
eingetragenen Grundstücke: Gemeinde Brühl.
a) Flur III Parzelle Nummer 1099/675 Garten
in der Bräufelsbühl 3 Nr 87 Meter, Grundsteuer-
reinertrag 1,82 Thaler.
b) Flur III Parzelle Nummer 1076/676 Garten,
dieselbst 4 Nr 58 Meter, 1,25 Thaler Grundsteuer-
reinertrag.
beide in der Grundsteuermutterrolle in Artikel
1109 eingetragen.
2. Die im Grundbuch von Brühl Band 19 Blatt
908 (eingetragener Eigentümer am 1. Februar
1928 dem Tage der Eintragung des Verstei-
gerungsvermerkes: Jakob Klemmer Nachwächter
zu Brühl) eingetragenen Grundstücke: Gemarkung
Brühl.
a) Flur III Parzelle Nummer 559/113 Acker
zwischen dem Donnerbach und der Albarerstraße
groß 6 Nr 65 Meter, Grundsteuerreinertrag 1,25
Thaler.
b) Flur III Parzelle Nummer 1071/113 dieselbst
Garten groß 6 Nr 76 Meter, Grundsteuerreiner-
trag 2,83 Thaler.
Beide Parzellen eingetragen in Artikel 1419 der
Grundsteuermutterrolle.

Brühl den 25 April 1928.
Der Notar Justizrat Pennartz.

Besucht das

Stieldorfer Passions-Spiel

im Stebengebirge

Mai bis Oktober 1928

Samstags, Sonntags, Feiertags von 4-7.30 Uhr

— Geschlossenes Volkstheaterhaus —

Eintrittspreis: 2.00, 3.00, 4.00 und 5.00 RM.

Auskunft durch das Büro des Passionspiel-
vereins in Etelhof. Fernr. Oberpreis Nr. 78.

Eröffnungsvorstellungen:

Montag, 21. und Mittwoch, 23. Mai 1928.

Bekanntmachung.

Die Gasabnehmer werden gebeten, sich beim
Gaswert zu melden, falls Gasverbrauchsapparate
nicht zur Burendigkeit arbeiten. Letztere werden
kostenlos nachgesehen.
Dort, wo ein Gasmesser früher abgenommen
worden ist, wird ein solcher wieder kostenlos auf-
gestellt.
Brühl, den 5. Februar 1928.
Der Bürgermeister: Greerichs.

Landwirte vom Vorgebirge und Rhein!

Wen wählen wir am 20. Mai?

Ueber dieses Thema spricht am
Sonntag, den 6. Mai, morgens 10 Uhr in Brühl
im Saale der Schloßbrauerei

Herr Landtagsabgeordneter Loenartz.

Obst- u. Gemüsezüchter, Landwirte!

Im neuen Parlament wird über Handelsver-
träge, sowie über eine Reihe wichtiger Fragen
unseres Berufsstandes entschieden. Es wird Ihnen
in der Versammlung Gelegenheit geboten, dem
Herrn Abgeordneten Ihre Klagen und Wünsche zu
unterbreiten.
Erscheinen ist Ehrensache! Erscheint in Massen!

Zahnpraxis

W. Schonauer

Köln, Luxemburgerstr. 34
Ecke Hochstadtstraße

Tel.: Rhld. 314. — Sprechstunden v. 9-7 Uhr.

Schonendste Behandlung. — Reelle Bedienung.
Sämtliche Gold- und Kautschukarbeiten mit
voller Garantie für tadelloso Verarbeitung
und Sitz.

Zahlungserleichterung.

Junge von 17-18 Jahr.
n. Vandel, Haus-
und Feldarbeit gesucht.
Nieder vorbanden.
Werden. Mariusstr. 37.

Beamer sucht

300 Mk.

zu leihen gegen monatl.
Rückzahlung und hohe
Zinsen. Ang. u. St. 9. 910
an die Geschäftsstelle.

Bruteier

von weißer amerik. Leg-
horn
rebbuhf. Italiener.
Leistungsfähig, hellen-
neiterkontrolle
täglich frische Eier.

Geflügelhof

Cronen, Brühl,

gegenüber d. Pingsdorf-
Bahnhof.

Herren - Oberhemden,

Damen- u. Kinderwäsche
fertig an
Bismarck 10.

Gardinen

werden gepant.
Mühlentstr. 47 II.

Zeltbahntuch

rot und weiß gefreist,
Größe 6x5 und Zimmer-
Ventilator 220 Volt zu
verkaufen. Offerten unt.
St. 9. 917 an die Gesch.

Schönes
Grüßlingsbettchen
billig zu verkaufen.
Mühlentstr. 6. 2. Egt.

Makulatur

billig abzugeben.
Geschäftsstelle
der Brühler Zeitung.

Hotel zur Post

Besitzer: Karl Müller
Telefon 239 Kölnstraße 55

Sonntag, den 6. Mai von 11 Uhr
morgens bis 11 Uhr abends großes

Preis- u. Pottkegeln

auf der
neuen Bundesparkett-Kegelbahn.

Bürgersaal

Joh. Keuenhof, Uh'istr. 94

Morgen Sonntag, sowie jeden Sonntag
öffentl.

Tanz

Eintritt frei.

Kraft-Sport-Verein Brühl

Sonntag, den 6. Mai, nachmittags
3.30 Uhr in der

Schloßbrauerei

Inh.: H. Knipper Kölnstr. 74

Groß. Ringkampf

Bonn-Dulsburg gegen Brühl

Ab 5 Uhr öffentliche

Tanzlustbarkeit

Freunde u. Gönner sind freundlichst
eingeladen. Der Vorstand.

Limburger Hof, Uhlstr. 30

Bes.: Georg Thiesen vorm. W. Kirsch.

Jeden Sonntag von nachmit-
tags 6 Uhr ab

Künstler- Konzert

Für Ia. Speisen und Getränke
ist bestens gesorgt.

Modernes Theater

zeigt

Wenn der junge Wein blüht

Ein heiteres Spiel von Liebe, Wein und
den schönen blauen Adria in 7 Akten
m. Hanny Weiße, Lotte Löring, Siegr.
Arno u. a.

Piraten der Ostseebäder

Ein Stranderlebnis mit Harry Hill
12 Mädels und einer Abenteuerin.
2 Akte Vaterfreuden.

Ladezentrale

für Auto- u. Radio Akkumulatoren

Im Radio-Spezialgeschäft

Brühl, Mühlenstraße 29.

Bahnhofs-Restaur. Kierberg

Inh.: Wwe. W. Höfer



Morgen Sonntag, den 6. Mai

Eröffnung der Gartenwirtschaft

Ab 5 Uhr großes

KONZERT

Im Ausschank: **Mai - Bowle.**

Brühler Pilsener, Münchner Hackerbräu
u. Weine.

Achtung! Brühler Rundfunkhörer.

Wir veranstalten am Samstagabend 8 Uhr
im Josefs-Hause eine

Werbeversammlung

zu der wir alle Rundfunkinteressenten herzlichst
einladen.

Herr Arnold Stecher vom Westdeutschen
Rundfunk hat u. a. ein Vortrag zu
Lehrfilm vom „Sender zum Empfänger“.

Gleichzeitig werden einige Bastelarbeiten
des Vereins zur Besichtigung ausgestellt.

Wir erwarten bestimmt, daß bei diesem sehr
belebenden und interessanten Vortrag kein
Rundfunk- und Bastelfreund fehlen wird.

Zur Deckung der Unkosten werden 30 Pf. erhoben
Brühler Bastel- und Rundfunkverein

Der Vorstand: I. A. Ehses.

Restaurant Maria Glück

Inh.: J. Hauzeur.

Angenehmer Aufenthaltsort.

Sonntag, den 6. Mai 1928 ab 5 Uhr

Konzert

Speisen und Getränke in bekannter
Güte

Gasthof zur gemütlichen Ecke Fischenich

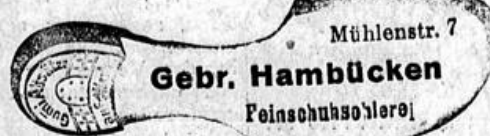
Sonntag, den 6. Mai 1928

**Frühlingsball
mit großer Maifeier**

des Jungesellenvereins „Freundschafts-
bund“.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand
u. Gastwirt Ignaz Schaaf.



Mühlenstr. 7

Gebr. Hambücken

Feinschuhmacher

Wohnhaus

schönes Objekt in fest.
Zust., 18 Räume, schön.
luft. hell, Trockenplatz
m. etw. Gart. weg. Teil.
sof. zum verk. Lage
Mühlenstr. Wohn. w. fr.

Wohnhaus

Wallstr. 13. 1. Etg.
Balk. sof. äußerst billig
u. verk. Wohn. w. fr.

Wohnhaus

Kempisstr. 6 B. 1. Etg.
Balk. sof. billig u. verk.
wird sofort frei.

Adolf Linden,

Imm., Burstr. 1
Tel. 281.
Möbl. Zimmer
zum 15. Mai gesucht.
Offert. u. H. B. 915
an die Geschäftsstelle.

Einm. möbl. Zimmer

u. verm. Bu. str. 45/47

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

mit eventueller Küchen-
benutzung sofort gesucht.
Offert. u. H. B. 914 an
die Geschäftsstelle.

2 Büroräume

zum 15. Mai gesucht.
Offert. u. H. B. 913
an die Geschäftsstelle.

Wohnung

v. 2-3 Zimmern in aut.
Haus v. berufstät. Dame
geucht. Off. u. H. B. 911
an die Geschäftsstelle.

Wohn- u. Schlafzim.

in gutem Haus, auch ein-
zelt. zu verm. Offert. u.
H. B. 912 an die Geschäfts-
stelle.

Schön. leeres Zimmer

an einzelne Person zu
verm. Bu. str. 45/47.

Bau- grund- stücke

sofort billig zu verkaufen.
a 3107 mtr. an der
Kaiserstr. direkt an
der Kaiserstr.

Hederich Kanit

la. Speisekartoffeln
sowie alle
Futtermittel

Tapeten

zum Ausschauen von
25 Pf. bis 3 80 Mk.

Linoleum

zum Ausschauen v. Fuß-
böden u. v.
Tisch-Linoleum. Fe-
biche, Läufer und Vor-
läufer empfiehlt zu
herabgesetzten Preisen

Tapeten - Braun

Köln, Fabrikstr. 27
am Hohenstaufenring.
Telefon 1112/127.
Durchgehend geöffnet.

Serrenfabrik

und sehr
gut erhaltener Kinder-
wagen zu verkaufen.
Mühlenstr. 45, 1. Etage.

Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten
Gebilde seidener
Blusen sind wie
neu

In kalter Persillauge
leicht durchziehen, in
kaltem Wasser gut
spülen und zum Trock-
nen in Tücher einrollen.
Das ist alles!



Persil bleibt Persil!

KÖLNER HOF

Kölnstr. 14 H. Bändermacher Kölnstr. 14

Samstag und Sonntag

Stimmungs-Konzert

der Kapelle Schneiders, Bonn.

II. Weine und Biere Ia. Küche

Wildschweinbraten

Neu! Achtung! Neu!

Moderne Lederfärberei
Peter Liers, Brühl, Kirchstraße 5

Auf- Um- Neu-

Färben Färben Färben

aller Art Ledersachen, wie
Lederfelle Lederhüte Ledertaschen
Lederschuhe Ledergeschirre Lederklubsessel
Lederjacken Ledermäntel Lederschulrücken
Ledermützen Lederhandschuhe
Lederpolster für Autos
Lederpolster für Autos
Wild- und Narbenleder
Kostenlose Abholung u. Zustellung Außerst billige Berechnung.

Hiermit bringe ich den Bewohnern von Brühl
und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mich an
Stelle von

Frau Sechtem

als Gebärme niedergelassen habe.
Staatl. gepr. Hebammen u. Krankenpflegerin
Anna Welsch, Mühlenstr. 26

Wir haben abzugeben:

Tomatensalzwasser

Sorte Zufallus (glatte Früchte).
Starke Selleriepflanzen
desgleichen Gemüsepflanzen.

Gebr. Klein, Kierberg

Gärtnerei und Samenhandlung.
Schulstraße 10. Fernsprecher 394.

Von ganz bedeutenden
Fabriken
kaufte
ich große Quantitäten
Teppiche

Diwandecken, Tisch-
decken, Linoleum
Teppiche Bettvorläge
und Vorläufer, Dekor-
ationsstoffe und Stör-
bis 50% unter Preis
Diese Waren werden

50%

unter regulärem We-
solange der Vorrat
reicht verkauft.

Teppichhaus
Heidenheimer
Köln
jetzt Neumarkt

HAUS BELVEDERE BRÜHL

Besitzer: E. Mönninghoff. — Telefon 251.

Morgen Sonntag in sämtlichen Räumen und im Garten

großes Blüten-Fest mit Tanz

Eintritt frei.

Leitung **Ernst Fredy**, Rundfunkimitator.

der Humorvollste des Westens.

Tanzen frei.

Hirtenschreiben zum Schulfest am 6. Mai

Beliebte Diözesanen! Am Schulfest am 6. Mai des vergangenen Jahres lenkten wir eure Aufmerksamkeit auf den Kampf, der von neuem um die Bekenntnisschule, um unsere katholische Schule entbrennen würde. Dieser Kampf begann im Sommer vorigen Jahres mit dem letzten Entwurf zu einem Reichsschulgesetz und dauerte bis in den Beginn des neuen Jahres hinein. In dieser Zeit haben sich die Vertreter des katholischen Volkes mit allen Kräften bemüht, ein Schulgesetz mitzuschaffen, das aufgebaut sein sollte auf den Grundpfeilern des von Gott verliehenen Elternrechtes und der recht verstandenen Gewissensfreiheit. Sie sehen ihre besondere Pflicht darin, endlich die katholische Schule reichsgesetzlich für alle katholischen Kinder in unserem Vaterlande zu ermöglichen und dort, wo sie besteht, auch für die Zukunft zu sichern. Die Gegner waren leider nicht gewillt, uns für die Gestaltung unserer Schule das gleiche Recht zuzugestehen, das sie für ihre Schule in Anspruch nehmen. Nach ihren Vorschlägen und Formulierungen wäre eine wirkliche katholische Schule nicht zustande gekommen. Nicht einmal der Religionsunterricht hätte erteilt werden können, wie es die Kirche als die Hüterin der Glaubensreinheit verlangen muß. Unseren Glaubensgenossen in der Diaspora wäre es nur in wenigen Fällen möglich gewesen, die Umwandlung ihrer privaten Schulen in öffentliche zu beantragen. In den sogenannten Simultanschuländern aber wäre das Recht katholischer Eltern auf katholische Schulen nach wie vor trotz der Bestimmungen der Reichsverfassung geknüpelt worden. Zu einem solchen Reichsgesetz konnten Katholiken, die es mit ihrer hl. Religion ernst meinen, niemals ihre Zustimmung geben.

Der Kampf um die Schule ist damit nicht zu Ende. Er geht weiter. Aus der Vergangenheit wollen wir für die Zukunft lernen:

1. Katholiken! Seid einig in der Arbeit für die katholische Schule und Erziehung.

Schulter an Schulter müssen alle katholischen Eltern, besonders die Elternbeiräte als ihre gesetzliche Vertretung, mit den katholischen Lehrern und Lehrerinnen, mit den Seelsorgern, mit den Führern des katholischen Volkes für das katholische Schulkind durch Wort und Tat eintreten. Unsere Aufgabe muß sein, auf dem Gebiete der Bildung noch mehr als bisher die großen Schätze unserer katholischen Bildungswerte für unsere Jugend lebendig zu machen. Nicht durch Worte allein, sondern vor allen Dingen durch die Leistungen unserer Schulen gilt es, die Achtung aller uns zu sichern. An ihren Früchten soll man unsere katholischen Schulen erkennen. Mit großer Freude müssen darum alle Bestrebungen begrüßt werden, die diesem Ziele dienen: das wachsende Verständnis der katholischen Eltern für den Wert der gesamten Arbeit der Schule an den Kindern, die lebendige religiöse Bewegung unter der katholischen Lehrerschaft, ihr Eifer, sich in Kursen, Arbeitsgemeinschaften und größeren Tagungen philosophisch und theologisch fortzubilden, weiterhin die praktische Tätigkeit der katholischen Schulorganisation Deutschlands.

2. Katholiken! Seid wachsam und fordert die Anerkennung unserer Grundsätze im Unterrichte und in den Lehrplänen aller Schulen, die von katholischen Kindern besucht werden.

Leider ist das Berufsschulwesen, das mittlere und höhere Schulwesen durch schnittlich interkonfessionell. Um irtümliche Auffassungen, wie sie auch in manchen katholischen Kreisen hie und da bestehen, zu beseitigen, muß wieder einmal klar ausgesprochen werden, daß die Forderung:

„Für katholische Kinder katholische Schulen mit katholischen Lehrern, mit katholischer Bildung und Erziehung nach den Grundsätzen des katholischen Glaubens!“

nicht nur für die Volksschulen gilt, sondern auch für die mittleren und höheren und Berufsschulen. Wenn wir wie bisher den Zustand der Simultantität auf diesem Gebiet ertragen haben, so war damit keineswegs eine Billigung ausgesprochen. Solange es bei dem bisherigen sogenannten Simultaneum verbleibt, können und müssen wir um so entschiedener verlangen, daß man in allen Schulen, auch in den Berufs- und Fortbildungsschulen, dem Religionsunterricht einen entsprechenden Raum im Stundenplan gewährt.

Mit allem Nachdruck müssen ferner katholische Eltern fordern, daß aus dem übrigen Unterrichte und besonders auch aus den Schulbüchern endlich alles das verschwindet, was der Wahrheit widerspricht und die Gefühle wie die Denkungsart katholischer erzogener und katholisch denkender Kinder verletzt.

Von besonderer Bedeutung wird in der nächsten Zukunft die Privatschule werden, vor allem die private Volksschule in der Diaspora. Heute können allein in Preußen über 100 000 katholische Kinder katholische Schulen nicht besuchen. In einigen anderen Ländern ist es verhältnismäßig noch schlimmer. Da müssen wir vom Staat verlangen, daß er der Privatschule ihr Recht zuteil werden läßt, sie genügend unterstützt und fördert.

3. Katholiken! Bleibt treu der katholischen Schulorganisation Deutschlands!

Bleibt ihr treu im Gebete für alle diejenigen, die für die katholische Schule und für eure Kinder in diesen schweren Zeiten kämpfen und arbeiten. Bleibt ihr treu in der Vertretung ihrer Zeitfragen, damit ihr euch in den katholischen Erziehungsgrundsätzen immer wieder neu befestigt. Folgt zahlreich den Einladungen zu den Versammlungen in den einzelnen Orten, Dekanaten und Bezirken, die zu eurer Orientierung in der Schulfrage veranstaltet werden. Unterstützt auch durch eure Gaben, soweit es in euren Kräften steht, unsere katholische Schulzentrale im Canisiushaus zu Düsseldorf. Durch eure Opferfreudigkeit in den vergangenen Jahren ist sie geworden und gewachsen zu der Größe und zu dem Einflusse, um den wir heute fast beneidet werden. Nur durch eure Mithilfe kann sie weiter bestehen und arbeiten für die unsterblichen Seelen eurer Kinder und für die Zukunft der katholischen Kirche in unserem Vaterlande.

Die Bischöfe der Fuldaer Bischofskonferenz.

Die Leiden der mexikanischen Katholiken

Neue verbürgte Nachrichten

Aus einer Unterredung mit dem zurzeit in Essen weilenden Erzbischof von Durango, Gonzales y Valencia, berichtet die Essener Volkszeitung:

Mit besonderer Betonung hob der Erzbischof hervor, daß die in Europa verbreiteten Berichte über die Leiden und Verfolgungen des mexikanischen katholischen Volkes noch nicht die Hälfte der schrecklichen Wahrheit enthielten, wie es in Wirklichkeit dort aussähe. Noch vor kurzem habe er zwei die Verfolgungen bestärkenden Briefe von mexikanischen Bischöfen, die sich in ihrem Heimatlande verborgen halten müssen, empfangen. Die Briefschreiber erzählten von

neuen Verfolgungen und Leiden. So schreibt der Bischof Miguel de la Mora, der verborgen in der Stadt Mexiko leben muß, unter dem 14. März d. Js., daß alle Seminare geschlossen seien. In Morelia wurden zwei Priester verhaftet und in Queretaro der Geistliche Rafael Alvarez. Er wurde am 29. Februar erschossen. Am 13. Februar erschöpfte man in San Luis Potosi den Pfarrer von Armatillo, Antonio Mendez. Die Erzdiözese Durango zählt 500 000 Katholiken. Von 102 Priestern, die bisher seelsorgend tätig waren, sind heute nur noch

zwei, die in größter Verborgenheit ihre geistigen Funktionen ausüben können. Die anderen wurden, als sie auf Befehl ihres kirchlichen Oberhirten wider den Willen der Regierung auf ihren Plätzen blieben, verhaftet und in das Gefängnis der Hauptstadt von Mexiko abgeführt. Ein ähnliches Schicksal wäre dem Erzbischof wahrscheinlich auch nicht erspart geblieben. Raum, daß er im Auftrage des mexikanischen Episkopates zur Berichterstattung in Rom das Land verlassen hatte, verbot ihm die Regierung die Rückkehr. Der Gottesdienst kann nur in größter Heimlichkeit abgehalten werden.

Die hl. Messe wird in Privathäusern zelebriert.

Der Geistliche feiert in Zivilkleidung, ohne priesterliches Ornat, das hl. Opfer. Da die Messbücher von der Regierung beschlagnahmt worden sind, müssen die Geistlichen die wichtigsten Gebete aus dem Gedächtnis beten. An die Stelle des Reliquies tritt oft ein einfaches Glas.

Da alles in größter Heimlichkeit vor sich gehen muß, dauert die hl. Messe oft nur wenige Minuten. Der Priester konfekturiert die Hostien, die dann an einem nur wenigen Gläubigen bekannten Plage aufbewahrt werden. Die Gläubigen dürfen sich



Über den Ausgang dieses einstweilen noch phantastisch anmutenden Unternehmens kann man natürlich nichts voraussagen. Theoretisch besteht die Möglichkeit durchaus; wie die praktische Durchführung vor sich gehen wird, bleibt abzuwarten.

Unsere Aufnahme zeigt Fritz von Opel (rechts) auf seinem Motorboot mit dem Flieger Raab (links), der sich den Opelwerken gegenüber vertraglich verpflichtet hat, mit der im Bau befindlichen Luftkutsche aufzusteigen.

die hl. Kommunion selbst nehmen, auch sind sie vom Gebot des Nüchternbleibens vor Empfang des hl. Sakramentes vom Papste dispensiert.

Das Raketenflugzeug der Opelwerke

Die Vorbereitungen zum ersten Start des Raketenflugzeuges auf der Aue stehen kurz vor dem Abschluß. Der neue Wagen ist nach den großartigen Ergebnissen auf der Opelbahn bereits soweit fertiggestellt, daß mit einem Start auf der Aue am 18. Mai zu rechnen ist. Die Erlebung der Versuchsfahrt auf der Aue, die natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeiten zuläßt, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobilweltrekord eingesetzt werden. Der Wagen wird von Fritz v. Opel gesteuert. Ebenso schreitet der Bau des ersten Raketenflugzeuges schnell vorwärts. Der Chefpietist der Kassel-Raab-Raketenwerke äußerte sich über das Problem eines neuen Raketenflugzeuges dahin, daß am Montag in den Opelwerken in Rüsselsheim eine Konferenz gewesen sei, um das Raketenflugzeug Valier-Sanders auch für Flugzeuge brauchbar zu machen. Es ist beabsichtigt, für die Versuche den Typ Nr. 9 Grasmücke der Raab-Raketenwerke zu verwenden, ein Leichtflugzeug, das ein Leergewicht von nur 250 Kilogramm hat und nach Ausbau des Motors und Einfügung der Raketenanlage wohl kaum höher belastet werden dürfte. Der Motor wird entfernt und an seiner Stelle an beiden Seiten des Rumpfes zwischen den Tragflächen die Raketenanlage eingebaut. Die Tragflächen werden natürlich verändert, um das Flugzeug stabil zu halten, sowie durch Kreuzspanten versteift um den Rückstoß Widerstand bieten zu können.

Lindberghs neuer Plan

Es bestätigt sich, Blättermeldungen zufolge, daß Lindbergh während des Sommers einen Europaflug unternehmen und den meisten europäischen Hauptstädten einen Besuch abstatten wird. Lindbergh wird einen dreimotorigen Fordaeroplan benutzen. Vorausschickender Begleiter ist Major Thomas Lahrier, Kommandant der ersten Schwadron des amerikanischen Fliegerkorps (Neufundland) erfolgen. Der Europaflug wird in drei Etappen geteilt werden mit je einer Zwischenlandung in Grönland und Island. Vom Grobydon-Flugfeld wird Lindbergh dann den Europa-Rundflug antreten, der anschließend über Indien oder Rußland bis Asien fortgesetzt werden soll. Bei der Rückkehr via Pazifik dürfte er dagegen die Schiffsroute verfolgen. Der genaue Plan des Fluges und der Zwischenlandungen ist bereits monatelang von der Ford-Merco-Craft-Co. und Lindbergh vorbereitet und steht in allen Einzelheiten fest. Die offizielle Ankündigung des Fluges wird dagegen erst nach Fords Rückkehr nach Amerika erfolgen.

Westdeutschland

• Köln. Freigelegene Friedhöfschänder. Die beiden Abergeliffen Peter Schander und Heinrich Eden, die im Dezember 1926 auf dem israelitischen Friedhof zu Kerpen Grabsteine umgeworfen, so wie Marmorverzierungen und Einfriedigungen der Grabmale beschädigt hatten, wurden vom Kölner Schöffengericht trotz dieser eingeleiteten Grabstörungen auf Grund des paragr. 51 StGB. freigesprochen.

Der Flieger Raab läßt sich in den Weltenraum schießen!

Vertrag mit den Opelwerken

Die Opelwerke wollen energisch an die Lösung des Weltraumfliegers herangehen. Nachdem sie den ersten Kraftwagen erprobt haben, der nicht mit Explosionsmotor, sondern durch Raketenantrieb betrieben wird, und der in acht Sekunden eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer erreichte, soll nun auch die Rakete gebaut werden, die in den luftleeren Raum über unserer Erdatmosphäre geschickt werden soll. Bisher hat Fritz von Opel, der bekannte Rennfahrer, auf der Aue die Geschwindigkeit des Kraftwagens ausproben, um gegebenenfalls sofort einen Angriff auf den Weltrekord zu machen, bei dem bekanntlich vor kurzem erst der Amerikaner Lockheed sein Leben verlor. Aus den unzähligen Gesuchen, die bei den Opelwerken einliefen, in denen sich Teilnehmer für die erste Fahrt nach dem Weltenraum melden haben die Opelwerke den Flieger Raab ausgewählt der schon früher mit Fritz von Opel zusammen Versuche durchführte, vom Motorboot in ein Flugzeug umzuwandeln und umgekehrt. Raab wird also der erste Mensch sein, der sich über die uns bekannte Erdatmosphäre erheben wird.

Über den Ausgang dieses einstweilen noch phantastisch anmutenden Unternehmens kann man natürlich nichts voraussagen. Theoretisch besteht die Möglichkeit durchaus; wie die praktische Durchführung vor sich gehen wird, bleibt abzuwarten.

Unsere Aufnahme zeigt Fritz von Opel (rechts) auf seinem Motorboot mit dem Flieger Raab (links), der sich den Opelwerken gegenüber vertraglich verpflichtet hat, mit der im Bau befindlichen Luftkutsche aufzusteigen.

chen, da sie nach dem Urteil des medizinischen Sachverständigen vollkommen verblüdet seien und kaum über die geistigen Fähigkeiten eines sechs- bzw. 14jährigen Kindes verfügten.

• Koblenz. Verständigung über die Abhaltung von Schießübungen. Auf die vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete zum Schutze der landwirtschaftlichen Interessen bei der Rheinlandoberkommission unternommenen Schritte hat das interalliierte Armeeoberkommando bestimmt, daß vor der Anordnung von Schießübungen die militärischen Befehlshaber mit den deutschen Ortsbehörden ins Benehmen treten.

• Zweibrücken. Ein dummer Streich. In der Nacht zum 1. Mai wurde durch bisher unbekannte Täter die Tricolore am französischen Offizierskasino am Herzogsplatz heruntergerissen. Die deutsche Polizei fand bei einem nächtlichen Patrouillengang die Fahne in Stücke gerissen und die Fahnenstange zerbrochen unter dem Sockel des Bismarckdenkmals. Staatsanwaltschaft und Polizei haben sofort Ermittlungen aufgenommen. Die Übeltäter sind noch nicht gefunden worden. Ungefähr handelt es sich um einen Ausfluß großen Uebermuts, denn es wurde zu gleicher Zeit noch anderer Unfug getrieben, so wurden Gartenmöbel verschleppt, Türen ausgehängt, Schilder aufgestellt, Fußwege fortbewegt und Blechgefäße an Hunde gebunden, die damit durch die Straßen rasten.

• Elberfeld. Dreier Raubüberfall. In der Nacht zum Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr, morgens sind unbekannte Einbrecher in das Geschäft eines Landwirts in Wilfrath eingedrungen. Zwischen ihnen und den Pächterseheleuten entspann sich ein Handgemenge. Der Pächter wurde hierbei von einem der Einbrecher durch 10 Stiche lebensgefährlich verletzt. Nach vollbrachter Tat erpreßte der Einbrecher von dem inzwischen ebenfalls hinzugeeilten Besitzer des Geschäftes eine Geldsumme von ungefähr 1500 bis 2000 Mark; hierauf suchten die Täter das Weite.

• Mainz. Eine gefährliche Ladung. Unschwerer Vergiftung erkrankten an Bord eines Schleppkahn von Basel nach Duisburg der Schiffer, dessen Ehefrau und ein Schiffsjunge. Die Frau starb. Ursache war Simanah, das in dem Raum neben der Kajüte verladen war. Das Metall ist eine im Elektrophen hergestellte Siliziumlegierung. Bei Feuchtigkeit entwickelt sich Phosphorwasserstoff und Arsenwasserstoff.

• Braubach. Die letzte Schicht. In dem Erzbergwerk Grube Rosenbergr ist am 30. April die letzte Schicht verfahren worden, wodurch 300 Bergleute arbeitslos geworden sind. Die Verwaltung will allerdings einen Teil in ihren Gruben an der Lahn, bei Bad Ems und Holzappel beschäftigen.

• Düsseldorf. (Der Opladener Luftmord). Zu dem Luftmord bei Opladen an einem 9jährigen Mädchen wird von amtlicher Stelle noch mitgeteilt, daß der Täter, der verheiratete Arbeiter Thomassen aus Dürscheid, die Tat erst nach längerem Leugnen zugegeben hat. Er hat das Mädchen auf dem Schulwege getroffen, in einer tief liegenden Talsohle im Walde gewürgt, bis es zu Boden sank, und dann mißbraucht. Als er den Tod des Kindes feststellte, trug er die Leiche in eine 350 Meter entfernte Lannenshonung, wo sie dann am Samstagmittag aufgefunden wurde.

Halt!

Sie stehen nicht in der Wählerliste

wenn Sie noch keinen Wahlzettel haben und können deshalb nicht wählen.

Sie müssen

aber wählen, denn

Wahlrecht bedeutet Wahlpflicht

lassen Sie sich bis Sonntag noch in die Wählerliste eintragen.

Aus der weiten Welt

Großfeuer.

: Hamburg, 4. Mai. In Gesellschaft entstand gestern nachmittag im Hause eines Produktenhändlers ein großer Brand, dem zwanzig mit Stroh bedeckte Gebäude zum Opfer fielen. Eine große Anzahl Familien wurde obdachlos.

Eine furchtbare Familientragödie.

: In Aurillac (Frankreich) tötete ein 59-jähriger Bauer seinen 30 Jahre alten Sohn durch einen Revolvererschuss in den Kopf, um ihn von seinem unheilbaren Leiden zu befreien. Nach vergeblicher Tat erschoss sich der unglückliche Vater an der Leiche seines Sohnes.

Erdstöße in Konstantinopel.

: Konstantinopel, 3. Mai. In der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr wurde Konstantinopel von mehreren heftigen ungefähr 10 Sekunden andauernden Erdstößen betroffen. Ueber irgendwelche Schäden liegen noch keine Meldungen vor.

Der Klepperbootfahrer Kapitän Komer auf den Kanarischen Inseln gelandet!

: Der Klepperbootfahrer Komer ist laut seinem Telegramm am 28. April in Arrecife auf der Insel Lanzarote auf den Kanarischen Inseln glücklich gelandet. Bekanntlich mußte der verwegene Ozeanüberquerer, nachdem er am 28. März in Lissabon gestartet war, nach Zurücklegung von ca. 500 Seemeilen wegen großer Stürme an der Südspitze von Portugal in Cap Sagres notlanden. Dort wartete er das Vorübergehen der schlechten Wetterperiode ab, um zu geeigneter Zeit in aller Stille wieder abzufahren. Der Zeitpunkt seiner Abfahrt ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Laut telegraphischer Nachricht Komer's ist ausführlicher Bericht unterwegs. Der Luftlinie nach, hat Komer bis

jetzt 1500 Kilometer zurückgelegt. Die Luftlinie von den Kanarischen Inseln bis zum Endpunkt seiner Fahrt beträgt ca. 5200 Kilometer. Die Strecke, die Komer noch zurücklegen muß, ist aber eine bedeutend größere, da er, wegen der dort für ihn außerordentlich günstigen Winde zunächst einen erheblichen Umweg nach Süden machen muß. Seine bisherige hervorragende Leistung läßt erwarten, daß er tatsächlich seinen Plan, glücklich zu Ende führen wird, zumal er jetzt in den sogenannten Koffbreiten eine monatelang dauernde ruhige Seelage erwartet.

Furchtbare Folgen eines Scherzes.

: Der Herrschaftsgärtner Wittner in Zschendorf (Kreis Liegnitz), hantierte mit einem Tefching. Plötzlich legte er im Scherz auf ein junges Mädchen an. Der Schützling los und das Mädchen fiel, ins Herz getroffen, tot zu Boden. Wittner hat sich aus Verzweiflung hierüber durch mehrere Schüsse selbst getötet.

Sechs Kinder vom Hagel erschlagen.

: Ueber Rumänien ging Mittwoch ein ungewöhnlich starker Hagel nieder. Sechs Kinder wurden erschlagen und zahlreiche Erwachsene verletzt. Die Hagelkörner hatten fast HühnerergröÙe. Eine große Anzahl von Fenster Scheiben wurden zertrümmert.

Ein 13jähriger Brudermörder.

: In Ranch hat ein 13jähriger Junge seinen älteren Bruder mit einem Küchenmesser erstochen. Der jugendliche Mörder nahm sodann einen Strich und verließ das elterliche Haus mit dem Bemerkten, daß er sich erhängen werde. Alle Nachforschungen der Gendarmerie nach dem Mörder blieben bisher ohne Ergebnis. Die Ursache des Mordes ist unbekannt.

Flugzeugabstürze.

: Leipzig, 2. Mai. Gestern Abend ist in Leipzig-Möckau ein Flugzeug bei einem Rundflug abgestürzt. Der einzige Passagier namens Kossen, wurde tödlich verletzt.

: Bei seinem Rundflug von Washington nach Cortland wurde das Mitglied des Repräsentantenhauses, Thaddeus Sweet, bei dem Absturz seines Flugzeugs getötet. Das Flugzeug war gezwungen, eine Notlandung zu versuchen. Der Flieger wurde ernstlich, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Sweet ist das erste Mitglied des Kongresses, das durch ein Flugunglück ums Leben kam.

Blutige Maiseier in Warschau. — 4 Tote, 280 Verletzte.

: Warschau, 2. Mai. Bei den Maiseierlichkeiten kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Am Warschauer Theaterplatz unternahm die Kommunisten einen Angriff auf einen sozialdemokratischen Umzug. Es kam zu schweren Schlägereien. Die Polizei griff zwar sofort ein,

konnte jedoch nicht mehr verhindern, daß in der Hitze des Streites auch von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Der Zusammenstoß erforderte vier Todesopfer und 280 Verwundete, davon 40 Schwerverletzte. Etwa 50 Personen sind von der Polizei verhaftet worden.

Zyflon über einer bulgarischen Stadt.

: Sofia, 2. Mai. Die mehr als 30 000 Einwohner zählende Stadt Stara Zagora ist in der letzten Nacht von einem verheerenden Zyflon heimgesucht worden, der etwa die Hälfte aller Häuser abdeckte. Bisher wurden mehrere Todesopfer und 50 Verwundete gemeldet.

: Zyflon in Neufeld. Durch einen Zyflon in Neufeld ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Im Hafen von Neufeld sind Hunderte von Segelschiffen und Motorbooten losgerissen und versunken. In verschiedenen Teilen des Landes ist der Telegraphen- und Telefonverkehr vollständig unterbrochen.

Sport

K. Der kommende Sonntag ist infolge der vorgemerkten Feiertage ein Tag großer Ereignisse im westdeutschen Spielverband. Zunächst läßt man Preußen Krefeld in Neuf gegen Schwarzweiß Barmen spielen. Nach den letzten Ergebnissen zu urteilen dürfte Krefeld glatter Sieger bleiben. In Kassel treffen sich Borussia Rheine und Kurheffen Kassel. Hier hätte Kassel Gelegenheit seine Stellung in der Tabelle zu verbessern, die Borussia, die nach den Minuspunkten gerechnet an dritter Stelle liegen, werden versuchen, oben zu bleiben. Eine Voraussage ist schwer, möglich, daß es zu einem unentschieden kommt. Auch in der Runde der Zweiten fällt die Entscheidung. Bis in die Endrunde haben sich die alten Pioniere Essener Turnerbund und Schwarzweiß Essen und der Duisburger Spielverein durchgekämpft. Das Spiel findet im Duisburger Stadion statt. Schwarzweiß ist z. Zt. die beständigere Mannschaft, aber in Meisterschaftsspielen wurden sie über den Duisburger Spielverein nie Herr. Soll es diesmal anders werden? Sollten die Krefelder Preußen am Sonntag siegen, dann steigt am 20. Mai in Düsseldorf ein besonderer Entscheidungsspiel zwischen Preußen und Sülz 07 um den Titel westdeutscher Meister.

Nach der Zwangsruhepause am vergangenen Sonntag nehmen auch in der freien westdeutschen Spielvereinigung die Meisterschaftsspiele ihren Fortgang. Der heutige Spielverein trifft in Kalk auf den Spitzenteiler seiner Gruppe. Man wird ihm wohl kaum Aussicht geben können, immerhin darf man annehmen, daß er kämpfen wird. Die Mann-

schaft fährt um 1 Uhr ab Brühl-Mitte. D. 1. Jugend spielt um 10 Uhr an der Bonnstraße gegen Heide-Grubwerk. Die Schüler treten in Anaplad um 3 Uhr an. Der Abmarsch vom Vereinslokal erfolgt um 1 Uhr. Die Aufstellung der Jugend und Schülermannschaft erfolgt in der Turnhalle in der Karlshalle. Am Freitag 8 Uhr Vorstandssitzung und am Samstagabend um 8 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. <

Westdeutscher Rundfun

Sonntag, 6. Mai.

9.00—10.00 Köln: Kath. Morgenfeier.
11.00—11.25 Düsseldorf: Persönlichkeit u. Wert Albrecht Dürers.
11.30—12.00 Übertragung aus Dortmund.
12.00—13.00 Köln: Orgelstunde.
13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
14.30—14.50 Köln: Funkliteratur.
14.50—15.15 Düsseldorf: Schachfunk.
15.15—15.35 Köln: Lesestunde.
15.35—16.10 Düsseldorf: Bachs „Wohl temperiertes Klavier.“
16.15—16.45 Dortmund: Sportübertr.
16.45—17.00 Dortmund: Sternschau im Dortm.
17.00—18.00 Dortmund: Konzert.
18.00—18.30 Düsseldorf: Dichterstunde.
18.30—19.30 Köln: B. Lippe's Synagogischer Musik.
19.30—19.55 Köln: Arbeiterstunde.
20.00 Köln: Sportvorbericht.
20.15 Köln: Volkstümli. Konzert.
Anschl. Köln: Sportbericht.
Bis 24.00 Köln: Nachtmusik.

Montag, 7. Mai.

11.15—11.55 Köln: Schulfunk.
13.05—14.30 Elberfeld: Mittagskonzert.
14.30 Ratschläge fürs Haus.
16.15—16.45 Köln: Frauenstunde.
16.45—17.10 Köln: Bücherstunde.
17.15—18.00 Übertr. aus der Pädagog. Akademie Bonn.
18.00—18.55 Köln: Holländische Stunde.
19.20—19.45 Köln: Spanische Unterhltg.
19.45—20.10 Köln: Schwierige Kinder.
20.15 Köln: Holländischer Abend.
Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht.
Bis 24.00 Köln: Nachtmusik.

Geben Sie mit der Zeit, verehrte Hausfrau. Ihre Mitbewohner machen es schon lange so. Kochen Sie das Fleisch nicht mehr der Fleischbrühe wegen aus (dazu ist das Fleisch zu teuer), sondern stellen Sie die benötigte Menge Fleischbrühe aus den erprobten Maggi's Fleischbrühwürfeln her. Sie können diese genau so verwenden, wie die aus frischem Fleisch hergestellten.



Gutes und sparsames Kochen

ermöglicht

MAGGI'S Würze

Wenige Tropfen verbessern schwache Suppen, Soßen, Gemüse, Salate usw.

Asthma - Bronchialkatarrh

Einzig erfolgreiches Mittel

R. Mülhens Asthma-Los

Auch in den langwierigsten und hartnäckigsten Fällen Erfolge unter Garantie. Gutachten von Ärzten. Dankschreiben von Patienten. Probeflasche gratis mit 6. gegen Nachnahme oder Voreinlösung.

R. Mülhens, Köln,
Richard-Wagnerstraße 18.

Teppiche

Läufer-
Tisch-
Divan-
Decken
Brücken

lang-
fristige Monatsraten

ohne Wechsel.
Ohne Anzahlung.

Unverbindlicher Vertreterbesuch.

Rheinischer Teppichvertrieb

Vertreter: T. Roos, Brühl, Friedrichstr. 18.

Tapeten in reicher Auswahl

Leisten, roh, schwarz, Gold

billige Tapetenreste,

Farben, Leinöl, Lacke,
Pinsel

in nur besten Qualitäten.

Carl Hermans, Brühl, Straße 9.
Lack-, Farben-, Tapeten-Spezialgeschäft



Kassen- Rabatt bis
20%

Küchen

jetzt 200 270 M.

Schlafzimm.

jetzt 332 482 M

in allen Holz- und
Eislarven.

Speisezimmer

teilerer Gelegenheitst.

Kleiderkasten 45 M.

Betten 19 M.

50 Sofas

und Chaiselongues

selten schöne Muster.

Bettelagen 4 Teile

Stahlmatten in allen

Größen.

Steppdecken

selten schöne Muster.

Lieferung mit eigenem

Auto kostenlos nach

jedem Ort.

Teilzahlung gestattet.

Möbel Henseler,

Köln.

Zülpicher Str. 40

am Augusta-Spital

Platz Barbarossaplatz.

Qualitäts- Möbel

Beste und billigste

Bezugsquelle für

Kassakäufer

und kurzfristige Käufer.

Möbelhaus

Paul Priess

Köln,

Weyerstrasse 51

(Eingang).

Möbelhaus Franz Stoffel

am Markt 20

am Barbarossaplatz

Telefon Ulrich 2920

Küchen

Schlafzimmer

Speisezimmer

Serrenzimmer

Einzelmöbel

Küch- und schlaf. Vorher-

möbel werden in eigener

Werkstätte aus bestem

Material hergestellt

Sie bleiben schlank und elastisch

durch den seit 25 Jahren
bewährten Reform-
Kräutertee No. 8 —
unschädlich u. wirksam
aus dem

Wärischholener Kräu-
terband Frau Rahne,
Köln, jetzt Waidbach 7
am Waidmarkt.

Tel. A 5443, gegr. 1901.

Frische Vollmilch

Ltr. 26 Pfg.

frei Haus.

Bestellungen werden ent-
gegengenommen b. Frau
Schmitz, Schützenstr. 41
(part.)

Speise- Kartoffeln Industrie.

bid. gelbe, 1 Btr. M. 5.30

frei Haus.

Sändler Rabatt.

Theo Vering,

Kartoffelgroßhandlung

Badorf,

Telefon 294

Schuhreparaturen!

Herren Sohlen 3.— Mk.
Damen Sohlen 2.30 „
Herren Absätze ab 1.— „
Damen Absätze ab 0.70 „

Kinder Sohlen je nach Größe. Randgenäht oder
Ago geklebt 60 Pfg. mehr. Es wird nur gutes
Kernleder verarbeitet. Jeder Kunde erhält
ein Rabattsparbuch, wodurch noch besondere
Vorteile geboten sind.

Josef Bonus, Brühl, Uhlenstraße 86

Zoolog. Garten Köln.



Berühmte

Tiersammlung

Tägl. 4—11 Uhr:

Konzert.

Bohnen- stangen.

Gemüse- u. Somaten-

pflanzen abzugeben.

Zavelberg, Kaiserstr.



Kastenwagen, Feld- und Garten-

geräte kauft man gut und billig bei

Carl Jos. Schmitz

Köln Weyerstraße 43—45 Köln

Draht- geflechte

taufen Sie zu Fabrik-

preisen in der Draht-

flechterei

nur Wallstr. 2 nur

Saatkartoffeln

Madron's gelbe Industrie

Original u. anerkannt 1.

Abant, empfiehlt in be-

kannter Qualität

Kreiden, Samenhandl.

Kreiden, Tel. No. 276

Sofa, 2 Sessel

reparat. beb. billig abgabe

ben. Schmitz 41.

Praktisches für den Rechenkünster.
Wie kann man den Wochentag errechnen?

Die dritte Tafel Bergmanns waren kaum auf der
leichten Schenke zu hören. Ihm tat die Stille wohl.
Er wachte sich in die Kinderzeit zurückverlegt und sah sich

Mitte. D
er Bonn
e Schüler
Der Ab
m 1 Uhr
Schüler
nde in der
Vorstands
m 8 Uhr
kal. <

dsun

nfeier.
heit u
rs.
Dortmu

rt.

nt.

„Wohl
r.
beitr.
hau im

unde.
magog scher

de.
cht.
Konzert.
rtbericht.
Nachtmusik.

Konzert.
us.

Pädagog.

Stunde.
nterhltg.
Kinder.
r Abend.
te Meld. u.

Nachtmusik.

ehrte Haus-
n es schon
nicht mehr
t das Fleisch
ie benötigte
ten Maggi's
en diese ge-
hem Fleisch

Praktisches für den Neuentfänger.

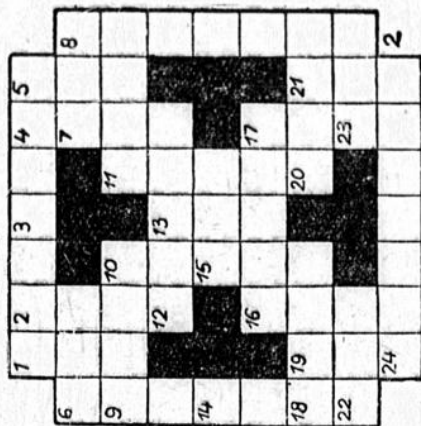
Wie kann man den Neuentfänger rechnen?
Vorausgesetzt wird, daß die Rechnung nur für die Zeit des gregorianischen Kalenders gilt. Das Verfahren ist nun folgendes: Man addiere: 1. die betreffende Jahreszahl, 2. den vierten Teil davon, ohne Berücksichtigung eines etwaigen Restes, 3. den vierten Teil des betreffenden Jahres, 4. die laufende Zahl des Tages im Jahre (30. Januar = 30, 18. Februar = 49 usw.) — der Februar ist auch in Schaltjahren nur mit 28 Tagen in Rechnung zu stellen — 5. von dieser Summe zieht man die Jahrhundertzahl ab und teilt den Rest durch 7. Der dann bleibende Rest gibt den gesuchten Wochentag an. 1 = Montag, 2 = Dienstag usw.
Beispiel: Welcher Wochentag war der 20. August 1870? Man addiere also 1870, $\frac{1}{4}$ davon = 467 (Rest weg), $\frac{1}{4}$ der Jahrhundertzahl 18 = 4 (Rest weg), die laufende Zahl des Tages im Jahre = 232 (Januar 31, Februar 28, März 31 usw., August 20) macht 2573. Davon die Jahrhundertzahl 18 abgezogen = 2555 : 7 = 365, Rest 0. Der 20. August 1870 fiel also auf einen Sonntag.

Der Witschold.

Der böse Kritiker: „Und darf ich fragen, warum Sie mein Buch so heruntergemacht haben?“ — „Ganz einfach! Weil ich es gelesen habe!“
Die verbotenen Bücher: „Ella, hier bringe ich dir ein Buch, das du lesen mußt. Ich will es dir gern leihen.“ — „Wieviel Dank, aber ich habe ja nicht einmal Zeit, die Bücher zu lesen, die ich nicht lesen darf.“
Unangenehm: „Wer war hier gestern Abend?“ — „Kurt Gerda, lieber Papa.“ — „Dann sage Gerda, daß sie ihre Zigarrentasche hat liegen lassen!“
Ja, damals! Sie: „Aber Gustav, warum läßt du dir keinen Vokallart setzen? Dann sparst du doch das Kallesren!“ — Er: „Und das läßt du? Als wir uns verlobten, bebandest du darauf, daß ich keinen Bart trüge!“ — Sie: „Ja, damals hattest du aber nur ein Kinn!“

Rästel-Ged.

Charade.
Das Erste leuchtet blendend hell,
Das Andre ist als Stadt bekannt.
Das Ganze eilt mit Windesschnelle
Auf glatten Wegen durch das Land.
Kreuzworträtsel.



Wagerech: 1. Küchengerät, 3. Krankheit, 6. Bootsort, 7. Geflügel, 9. Blutsauger, 11. Nachmittagsmahl, 12. Krankheit, 13. Vogel, 16. Hausvogel, 18. französischer Mannsname, 20. Fluß in Nordamerika, 22. Stammtafel, 23. Vorkriegs, 24. altes griechisches Reich. — Senkrech: 1. Schwur, 2. Stachelstier, 4. griechische Göttin, 5. spanischer Fluß, 6. Theaterplatz, 8. Gottesacker, 10. Niederlag, 11. Männername, 13. Waldgott, 14. See in Nordamerika, 16. Koffschmuck, 17. Schachspiel von Sundersmann, 19. Mädchennamen, 21. japanische Winge, 23. italienische Note.

Ausfüllungen aus letzter Nummer.

Somonym: Ebbe.
Charade: Pfeilstrauch.
Bilderrätsel: „Alles verlassen heißt alles begreifen.“

Die Letzte Julius Bergmann waren kaum auf der leichten Schneedecke zu hören. Ihm lag die Stille wohl. Er wachte sich in die Kinderzeit zurückversetzt und sah sich durch den östlichen Fortschritt. War da nicht das alte Köpferhaus? Und da kam ja der Förster leibhaftig auf ihn zu. Wäghalch schwebte dem Wanderer die Sinne. Jemand harter Gegenstand hatte ihn auf den Kopf getroffen. Der dumpfe Schlag warf ihn zu Boden. Es war Nacht um ihn —, eigenartig, ganz blutige Nacht...

Als Julius Bergmann wieder erwachte, sah er sich in einem großen weißen Saal. In den Wänden hingen weiße Betten, hirtig hielten die Schwestern in kleiderloser Tracht umher. Es roch nach Karbol und anderen antiseptischen Mitteln: Krankehaus. Julius wollte sich aufrichten. Aber der starke Schmerz in seinem Schenkel hinderte ihn an seinem Vorhaben. Eine Schwester bemerkte die Bewegung des Kranken. Sie trat an sein Bett. „Lieben Sie ruhig liegen.“ Eine feine Hand fuhr ihm über die Stirn. Fragend blickte er der Frau ins Gesicht. „Sie müssen ruhig sein, sonst kommen Sie wieder in Lebensgefahr.“

Und wieder schlief der Kranke ein, um erst am nächsten Morgen zu erwachen. Rund um sein Bett hatten sich die Ärzte versammelt. Erkant sah er die Weißbesten an: „Was ist mit mir? Warum liege ich in einem Spital?“ Ein alter, bärtiger Arzt fragte: „Wissen Sie nicht, was mit Ihnen geschieht?“ Julius schüttelte den Kopf. „Sie wurden im Tiergarten überfallen und beraubt.“ Ja, davon wußte er doch gar nichts. Nur an die Stille und die prachsvoll weißen Wege konnte er sich erinnern. Wenn wollte er näheres über die ganze Sache erfahren. Und man gab ihm Auskunft.

Er wäre in der Nacht zum 30. Dezember im Tiergarten mit einer großen, blutenden Kopfwunde aufgefunden worden. Da hätte man ihn ins Krankenhaus gebracht und verbunden, ohne daß er das Bewußtsein wiedererlangt hätte. Nur den Namen „Hella Burger“ und die Adresse „Befehlsh. Abnall 16“ hätte er merkwürdigerweise immer wieder gemurmelt, so daß man nachgefragt hätte: wer das wohl wäre. Und dann hätte man die Geschichte vollständig bei ihm gefunden. Die Dame wäre auch gekommen und hätte sie als die übrige erkannt. Die Blumen auf dem Nachttisch stammten von ihr.

Zwei Wochen später konnte Julius Bergmann das Spital verlassen. Hella Burger, die ihn noch oft während seiner Krankheit besucht hatte und sich über sein Schicksal Auskunft geben ließ, geleitete ihn zu ihrem Wagen, der beide zu der schönen Villa in der Gartenstadt Weßling führte. Und wie groß war da das Erstaunen Julius Bergmanns, als er erfuhr, daß Hella Burger die Frau eines großen Verlegers war, in dessen Geschäft er nunmehr als Lektor eintreten sollte. Ja, er dankte fast seinem Schöpfer, daß ihm das Unglück angelassen war, denn sonst hätte er die Frau und ihren Mann niemals kennengelernt.

Erst ging es noch für ein paar Wochen in ein Gebrüge. Die freie Luft der Berge, das blendende Weiß des Schnees und das gute Essen hatten den Reformaleszenten bald so weit gefördert, daß er nach Berlin zurück und seine Stellung antreten konnte. „Glück im Unglück“ hatten Sie, Herr Bergmann, sagte Hella Burger lachend zu ihm, als sie und ihr Mann Julius am Göttinger Bahnhof in Empfang nahmen. „Ja.“ stimmte der Verleger drein, wenn Sie kein Recht gehabt hätten, hätte ich keinen Lektor und auch keinen Autor.“ Julius sah ihn erkannt an. „Doch, doch, mein Lieber.“ Kopfte ihm Burger auf die Schulter. „Ich habe mit Ihrem Roman angefangen, während Sie fort waren, und habe die Absicht, ihn in ganz kurzer Zeit herauszubringen!“

Das alles spielte sich genau vor einem Jahre ab. Heute wohnte Julius Bergmann nicht mehr in der Mietstube der Kanonenstraße. Aber gern gedachte er der Zeit des Darbens, denn gerade die Not jener Tage peitschte ihn zu größter Schaffenskraft auf. Was jedoch nicht heißen soll, daß er jetzt überhaupt nichts mehr tut...

Sinnprüf.

Was, was sollt' der Rest noch kommen,
Der kein Kinderauge mehr lacht?
Hinter uns die Wüste, stiller
Als vor uns das Todes-Rast!

rühl-Mitte. Die
an der Bonn
Die Schüler
an. Der Ab
igt um 1 Uhr
und Schüler
runden in der
Vorstands
um 8 Uhr
inslokal. V
undsum
Rai.
orgenfeier.
ndlichkeit um
Dürrs.
is Dortmund
de.
ngert.
tur.
hsum.
s „Wohl-
ier.
übertr.
schau im
rt.
stunde.
Synagog sch
nde.
richt.
Kongert.
ortbericht.
Nachtmusik.
Kongert.
us.
Babagog.
Stunde.
nterhlig.
Kinder.
Abend.
Weld. u.
Nachtmusik.
rte Haus-
es schon
icht meh
das Kleid
benötigt
Maggi
diese e
n gl

Revela
allen). Sie
stellung des
aufsehenerrege
Abendvorstellu
thum von de
bed in Ham
einer sechsstö
sch wütend be
biger zu Bod
Wisse und dre
Räden und G
händiger len
seinem Opfer
dem Käfig.
Ruhe.
• Essen:
Donnerstag g
Wirt Jakob
der Matthias
den. L. war
fallen und d
mit einer Wa
Armen schwer
städtischen Kr
Maurer, die
ren, wurden
Aus
: Köm:
Berg-Gladbe
legt, daß ihn
einem Wulst
schlußbedel g
sache des Un
: Hürde.
derwigen bi
te sie zu sp
kraftwagen.
zur Seite, n
dem Auto
liegende Kri
tötet. Die F
sah, in Strän
: Gießen.
Arbeitsstelle
terin mit i
Herde Rinde
ein Bullbog
unglücklich,
Wagens hin
und Brust g
des Mädchen
: Konstan
nerstagnadt

Jägers Abschied.

Im Felde schiel ich still und wild,
Gepannt mein Feuerrohr.
Da schwebt so leicht dein liebes Bild,
Dein süßes Bild mir vor.
Du wandelst jetzt wohl still und mild
Durch Feld und liebes Tal,
Und, ach, mein süßes Verwundenes Bild,
Stellst dich dies nicht einmal?
Des Menschen, der die Welt durchstreift
Soll Unmut und Verdruß,
Nach Osten und nach Westen schweift,
Weiß er dich lassen muß?
Mir ist es, denn ich nur an dich,
Als in den Mond zu seh'n;
Ein stiller Friede kommt auf mich,
Weiß nicht, wie mir geschehn.
Goethe.

Justus Bergmann.

Eine wahre Begebenheit.

(Nachdruck verboten.)

Es war unabhängig fast in dem kleinen Zimmer, Draußen
lastete feuchter Nebel auf den schiefen Dächern, die der Wind
von dem schmalen Marksteinen streichen konnte.
Drüben lagte er sich auf die Schornsteine und presste den
Kopf in die schmutzigen Ziegelschäfte zurück. Ganzam
sant die Dämmern. Der Himmel schien bleigrau und
schneeförmig. Justus Bergmann hatte lange am Fenster
gestanden und hinaus in die graue Trübseligkeit gestarrt.
Nun wandte er den Blick. Er konnte die Trübseligkeit der
Dachlandschaft nicht mehr ertragen. Mit einem Ruck zog
er das Stuhl-Stoff, das er etwas euphemistisch Gardine
nannte, vor die Scheiben und entzündete mit zuckelnden
Fingern die kleine Petroleumlampe auf dem wackligen
Schreibtisch.

Sanftend liehen sich Schritte auf der ähnelnden Treppe
nehmen. Tritt, tritt, tritt. Wer kam? Wer ver-
stirte sich hier hinauf in die kleine Kammer, hoch oben
im Giebel der den und unperiphrastischen Stiegeleierne in
der Kanonierstraße? Die müden Stufen des Mannes
strahlen sich. Er lauschte angepannt. Doch es klopfte
nebenan. Gott, er selbst lebte er sich in den fadenförmigen
roten Stuhlstuhl zurück. Gott sei Dank, daß niemand zu
ihm kam, daß ihn keiner belästigt! Was sollte er auch mit
Menschen anfangen, er, der Einzelner, der seine andere
Gesellschaft liebte als die seiner Stüder?

Sa, Stüder. Da lagen sie, seine Freunde, verstreut
durchs ganze Zimmer. Mitternacht, ein Chaos.
Draußen lag man gelbes Konjunkturpapier, das eine feine,
kleine Geschichtsbildung mit sich brachte. In der Mitte
wirklich und ernsthaft sah darüber starrte er? Sollte
er Grund dazu? Seilste nicht! Die Stiege war leer. Es
sah sich nichts darin — außer einem Verlassenen. „Der
Mann“ stand darauf: drei Stufen hatte ihn der Pfandhalter
für die wunderbare Erstausgabe von Goethes
„Faust“ gegeben. Die Seiten waren schief, sehr schön
logar. Und mehr für ein altes Buch geben? Noch mehr
als einen Vater? Gedacht hatte der seltsame Mann, brühen
gelacht.

Und Justus Bergmann hörte noch dieses Lachen im
Ohr. Es tat ihm weh, schritt ihm ins Herz. Doch glaubte
er noch an das Mittelstüder. Traute er den Menschen
des Zeitalters der Maschinen noch Glauben an? Nein, nie-
mals mehr! — Eine lärmende Trübseligkeit überkam ihn.
Warum lebte er eigentlich? Warum arbeitete er? War-
um schrieb er sich die Finger lamm? Damit man ihm die
Menschen zurechnen konnte mit einer falschen und unper-
sönlichen Gleichung beantwortete er sich selbst die Frage.
Nichts fuhr es ihm durch den Sinn: ausgehen, hinaus
auf die Straßen, sich die Stiege plattbücken an den Schan-
ken der Schwärmen, mit gierigen Blicken die Ger-
lichkeiten betrachten, sich einbilden, sie zu besitzen, und sie
im Geiste zu verfolgen. Der Gedanke schien ihm immer
wieder verlockend. Mit hastiger Bewegung zog er sich den

Ständer an, klappte den Speiden und verbaute den Gang
auf den Kopf und flog die unperiphrastische Treppe hin-
ab. Unten angekommen, ließ er sich treiben.
Es herrschte reger Verkehr in den Straßen. Es war
Freitagabend, da hatten die Arbeiter Lohn bekommen und
sahen diesen in Lebensmittel um. In der Friedrichstraße
blich Justus Bergmann an einem Schaulustler stehen.
Nur und Schichten stürmen sich hinter der Scheibe zu
Bergen. Auf schönen Schillingen lagen Metallstücke — jeder
dem Besizer im Munde zumachen beim Anblick vieler
Gerichteten. Mann hatte er zum letzten Male an einer
Tafel gesehen, auf der solche wunderbaren Sachen ge-
standen hatten? Unwillkürlich trat er näher an das Fenster
heran. Er schaute nicht der Menschen ringsum. Sie ver-
mochten nicht, ihn bei seiner geistigen Abwesenheit zu stören.

Endlich hatte er sich sattgesehen. Er wollte weiter-
pilgern, neuen Genüssen entgegen. Da trat eine Dame aus
dem Gedränge. Sie war recht bedacht mit allen möglichen
Kleiden. Im Straßenbord wartete ihr Mann. Der Mann
tiß der Chauffeur den Schlag auf und half ihr beim Ein-
steigen. Justus Bergmann hatte verstanden auf die Ge-
gong. Es war sein Mann in seinen Blicken, nein, nur Freude,
reine Freude an dem Glück der anderen.

Mit mächtigem Schnaufen zog die Limousine an. Die
elektrische Stube knarrte, und in seine Benjaminebel geschütt,
verschwand der Wagen. Noch ein paar Augenblicke ver-
harrete Justus. Um ihn herum wehte das Gasium der
schönen Frau einen Traumhafter. Langsam ging er
weiter. Da blieb sein Fuß an etwas Kleines, übertrug
blüte er zu Boden, brütete sich schnell, hob den kleinen,
bunten Gegenstand auf und ließ ihn in seiner Faltetas-
che verbleiben. Galtig verließ Justus Bergmann die
große, hell erleuchtete Straße und bog in eine kleine,
düstere Seitengasse ein. Im Giebel einer grünlich leuch-
tenden Faterne betrachtete er den Fund. Es war eine
Geldbörse. Seine Hände zitterten, sein ganzer Körper
belebte als er sie öffnete und ihm eine ganze Anzahl großer
Scheine entgegenfielen. Schon sah er sich um — es bestand
für sein Mensch in seiner Gasse. Welch räthsel er. Ein
hundertvierundfünfzig Mark und sechzig Pfennige. So viel
Geld hatte er nach der Inspektion nicht mehr in den Händen
gehabt. Was konnte man alles dafür kaufen?

Bei diesem Gedanken aufte er aufstehen. Kaufen? Von
diesem Geld! Wer das gehörte ihm doch gar nicht. Es
war das Eigentum einer schönen Dame, die an ihm vorüber
ins Glau geschwiffen war! Sa, aber die hatte doch sicher mehr
Geld als er. ... Er würde den Verlust bestimmt ver-
schmerzen können. Damit verließ er sein Gewissen zu be-
trüben.

Dennoch brante das fremde Gut in seinen Ringern.
Er suchte nach einem Zettel, nach einer Marke. Da war
eine Silbermarke. „Stella Burger, Berlin-Mecklenburg, Altona
alle 16.“ Nun wurde es Justus Bergmann mit einem
Male klar: er mußte die Falsche zurückgeben, er durfte keine
Unterabgabe begeben. Jetzt, nachdem er die Marke
verloren, konnte es keinen Zweifel geben.

Seine begann es zu schneien. Es war gerade fünf Uhr.
Der Himmel war dünn und leicht gerötet von den vielen
Reflexen der Falsche. Die Falsche waren braun. Die
Gasse nahm zu. Jeder zog Justus den Mantel über der
Stirn auf. Ein Schüttelstich packte ihn: der Spünger!
Ein wehes, furchtbar schmerzhaftes Gefühl beschlich den
Menschen. Mit einem Male fühlte er die Größe der
Unterabgabe des Menschen in der Gasse der Millionen, die
abgrundtiefe Verworfenheit, die graulich ist als alles an-
dere. Und dazu die Not, die Entbehrung der letzten Tage.

Ob er hatte doch Geld in der Tasche. Sehn Stosent
gehören ihm als Finder unweigerlich. Dort drüben war
ein Geldverleiher. ... Er nahm sich aufkommen und ging vor-
über. Erst wollte er den Fund abliefern. Mühsam schritt er
weiter durch das Gassengetöse. In der Falsche umschloß
seine heiße Hand die kleine Marke.
Der Fiergarten war still und verträumt. Noch immer
riefelte der Schnee nieder und überzog die Wege und
Platzflächen des weiten Marktes mit einer hauchfeinen,
weißen Samtschicht. Sein Mantel war ringsum zu sehen.
Nur zu und zu schillerte eine Straßenbahn über die Chas-
sottenburger Chaussee, und ein dumpfes Stampfen gab
Kunde von dem Fußhefter.